

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

BELGIEN

1967



VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
 Tabellen	
Klimadaten	6
Gebiet und Bevölkerung	7
Gesundheitswesen	9
Bildungswesen	9
Erwerbstätigkeit	11
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12
Produzierendes Gewerbe	14
Außenhandel	16
Verkehr	17
Fremdenverkehr	19
Geld und Kredit	19
Öffentliche Finanzen	19
Preise und Löhne	20
Sozialprodukt	24
Zahlungsbilanz	25
 Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	 26
Quellenhinweise	26

Abkürzungen und Zeichenerklärung

kg	=	Kilogramm	Std	=	Stunde
dz	=	Doppelzentner	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
m	=	Meter	Mrd.	=	Milliarde
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
ha	=	Hektar	Tsd.	=	Tausend
qkm	=	Quadratkilometer	St	=	Stück
cbm	=	Kubikmeter	JA	=	Jahresanfang
hl	=	Hektoliter	JM	=	Jahresmitte
NRT	=	Nettoregistertonne	JE	=	Jahresende
BRT	=	Bruttoregistertonne	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
bfr	=	Belgischer Franc	MD	=	Monatsdurchschnitt
US-\$	=	US-Dollar	p. a.	=	per annum
DM	=	Deutsche Mark	NATO	=	Organisation des Nordatlantikvertrages
EGKS	=	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, Luxemburg	OECD	=	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Euratom	=	Europäische Atomgemeinschaft, Brüssel	WEU	=	Westeuropäische Union
EWG	=	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, Brüssel			

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

. = kein Nachweis vorhanden

⊥ = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im August 1967

Erschienen im Oktober 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

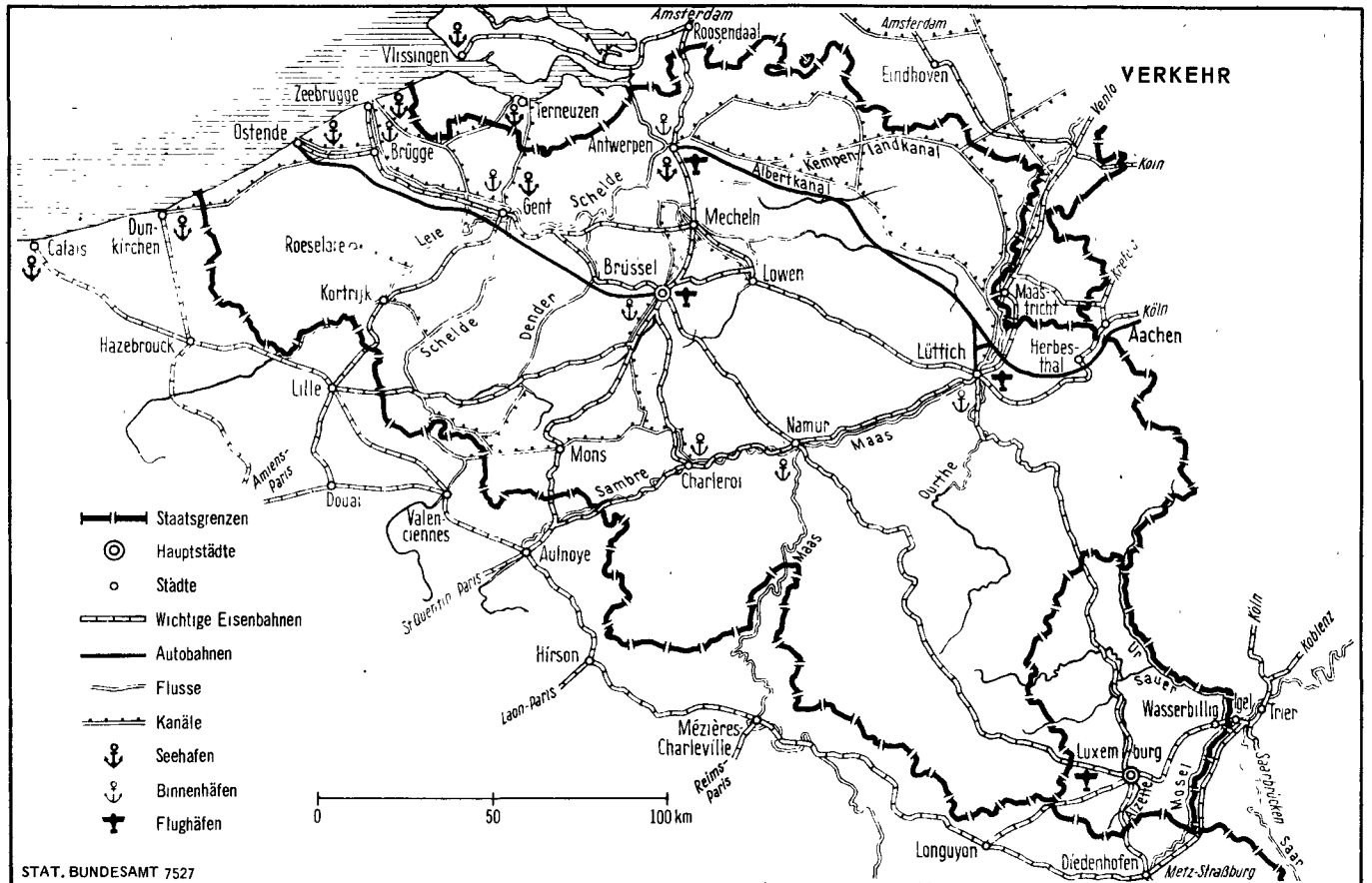
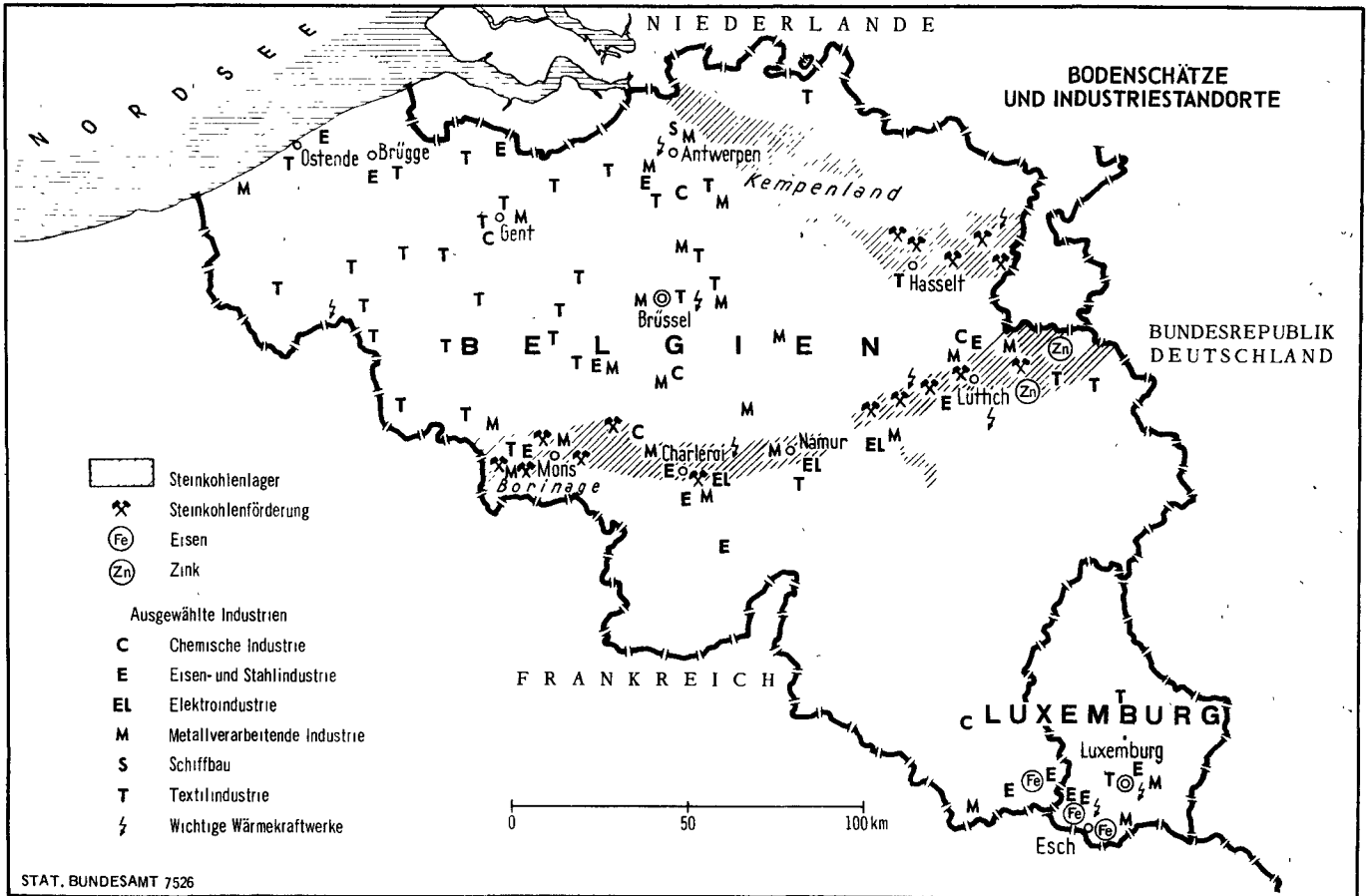
V e r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR BELGIENS UND LUXEMBURGS



Karten: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde

Staats- und Verwaltungsaufbau

Belgien (französisch: Royaume de Belgique, niederländisch: Koninkrijk België) ist seit 1831 eine parlamentarische Erbmonarchie mit Erstgeburtsrecht im Mannesstamm des Hauses Sachsen-Coburg. Die Verfassung von 1831 ist bis heute gültig. Sie wurde jedoch wiederholt abgeändert. Nach der Revolution von 1830 wurde die seit 1815 bestehende Zugehörigkeit zu den Niederlanden gelöst und Belgien zu einem selbständigen Staat erklärt. Der Nationalkongress wählte Prinz Leopold von Sachsen-Coburg zum ersten König der Belgier.

Staatsoberhaupt ist seit 1951 König Baudouin. Die Exekutive liegt beim König und dem von ihm berufenen Kabinett, das dem Abgeordnetenhaus verantwortlich ist. An der Spitze der aus 20 Ministern und 4 Staatssekretären bestehenden Koalitionsregierung aus Christlich-Sozialen und Liberalen (Stand vom 20. 3. 1966) steht seit Februar 1966 Ministerpräsident Paul van den Boeynants.

Die Legislative wird vom König, der das Einspruchsrecht hat, und dem Parlament gemeinsam ausgeübt. Das Parlament hat 2 Kammern: das Abgeordnetenhaus ("Chambre de Représentant"/"Kamer van Volksvertegenwoordigers"), dem 212 Mitglieder angehören und dem Senat ("Sénat"/"Senaat") mit 178 Senatoren. Die Amtszeit für Senatoren und Abgeordnete beträgt 4 Jahre. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses werden in allgemeiner, geheimer und direkter Verhältniswahl ermittelt. Die Wahl der Senatoren erfolgt teils direkt durch Verhältniswahl, teils indirekt durch die Provinzialräte (Ein Senator auf 200 000 Einwohner). Außerdem kann eine Anzahl Senatoren durch diese beiden Gruppen hinzugewählt werden.

Die Teilnahme an den Wahlen ist Pflicht eines jeden Bürgers, der das 21. Lebensjahr vollendet hat. Das passive Wahlrecht steht allen Bürgern über 25 Jahre zu. Frauen erhielten das Stimmrecht erst im Jahre 1948. Wichtigste Parteien sind die Christlich-Soziale Partei, die antiföderalistische Liberale Partei und die Belgische Sozialistische Partei. Nach den Wahlen vom 23. 5. 1965 verteilten sich die Sitze in der 1. (2.) Kammer wie folgt: Christlich-Soziale Partei 77 (76), Belgische Sozialistische Partei 64 (52), Partei für Freiheit und Fortschritt (Liberale) 48 (40), Flämische Volksunion 12 (5), Kommunistische Partei 6 (4), Wallonische Front 2 (1) und einige kleine Gruppen mit insgesamt 3 Sitzen im Abgeordnetenhaus, ohne Sitz im Senat.

Zum Rechts- und Gerichtswesen: Zivil- und Strafrecht beruhen auf den französischen Kodifikationen des 19. Jahrhunderts (das Zivilrecht auf dem französischen Code Civil). Das Strafgesetzbuch stammt aus dem Jahre 1867; es ist durch zahlreiche Gesetze geändert und ergänzt worden.

Belgien ist in 26 Gerichtsbezirke mit je einem Gericht erster Instanz eingeteilt, für die insgesamt drei Berufungsgerichte bestehen. In jeder Provinzhauptstadt besteht außerdem ein Schwurgericht. Oberstes Gericht ist der Kassationshof in Brüssel. Jeder Kanton hat ein Friedensgericht (besetzt mit einem vom König auf Lebenszeit ernannten Berufsrichter). Außerdem gibt es Sondergerichte (Staatsrat, Arbeits-, Handels-, Kriegs- und Militärgerichte).

Die Verwaltung gliedert sich in 9 Provinzen. Sie sind, wie die Gemeinden, autonome Gebietskörperschaften, die von einem gewählten Provinzialrat (50 bis 90 Mitglieder) unter der Kontrolle eines vom König ernannten Gouverneurs verwaltet werden. Die Provinzen sind in Arrondissements, diese in Kantone (230) und Gemeinden (2 663) gegliedert. Der 1946 nach französischem Vorbild errichtete Staatsrat (Conseil d'Etat belge) entscheidet über Kompetenzkonflikte zwischen Provinz und Gemeinden, übt die Verwaltungsgerichtsbarkeit aus und besitzt beratende Funktionen bei der Gesetzgebung. Seit seiner Gründung wurde Belgien zentralistisch von Brüssel aus verwaltet. Aufgrund der widerstreitenden Interessen von Flamen und Wallonen wird heute, besonders von wallonischer Seite, ein föderalistischer Staatsaufbau angestrebt. Die gegenwärtige Regierung versucht demgegenüber, den Provinzial- und Gemeinderäten weitgehende Selbstverwaltungsrechte zu übertragen.

Nach längeren Auseinandersetzungen wurde die niederländische Sprache der Flamen am 12. 7. 1962 gleichberechtigt anerkannt. Um weitere politische Spannungen zu verhindern, ist das Land seit 1963 entlang den Sprachgrenzen in je eine niederländische, französische und deutsche Sprachzone eingeteilt, in der die jeweilige Sprache amtlich allein Geltung hat. Nur das Gebiet der Hauptstadt Brüssel (Bruxelles/Brussel) blieb zweisprachig französisch/niederländisch.

Die frühere Kolonie Belgisch-Kongo (gegründet 1884/85 unter König Leopold II.) wurde am 30. 6. 1960 unabhängig (jetzt "Demokratische Republik Kongo"). Auch das Treuhändergebiet Ruanda-Urundi, ursprünglich Teil Deutsch-Ostafrikas, ist seit dem 29. 1. 1961 von Belgien unabhängig. Es bildet heute die selbständigen Republiken Ruanda und Burundi.

Die soziale Sicherheit ist weitgehend gesetzlich geregelt. 1886 erhielt Belgien seine erste Sozialgesetzgebung. Verbesserungen in den 20er Jahren und entscheidende Reformen nach britischem Vorbild ab 1944 führten zu dem heutigen Stand eines umfassenden Sozialversicherungssystems. Die für Arbeitnehmer verbindliche Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung (seit 1924, 1955 bis 1957 grundlegend geändert) wurde 1956 und die Krankenversicherung (gültiges Gesetz von 1963) 1964 auf Selbständige ausgedehnt. An der Finanzierung beteiligen sich die Sozialpartner und der Staat. Die Leistungsanpassung an die Lebenshaltungskosten ist gesetzlich geregelt. Weiterhin bestehen Familienbeihilfen (seit 1930), die Arbeitslosenversicherung (seit 1920, z. Z. gültiges Gesetz von 1945) und die Unfallversicherung (seit 1903). Die gesetzlichen Vorkehrungen zur sozialen Sicherheit werden ergänzt durch verschiedenartige Leistungen der Arbeitgeber auf freiwilliger oder tarifvertraglicher Grundlage.

Belgien ist Mitglied der UN und der ihr angeschlossenen Sonderorganisationen sowie der OECD, der WEU, der EGKS und der EWG. Ferner gehört es der NATO, der Euratom, dem Europarat und der Benelux an.

Klimadaten *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Ostende 51°N 3°O 10 m	Ukkel 51°N 4°O 100 m	Denée-Maredsous 50°N 5°O 218 m	Baraque Michel 51°N 6°O 670 m
----------------------------	-----------------------------	----------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

	Lufttemperatur °C, Monatsmittel			
Januar	3,6	2,5	1,6	1,0
Juli	16,4	17,4	15,8	13,6
Jahr	9,6	9,7	8,4	6,0

	Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima			
Januar	5,4	5,3	4,3	1,1
Juli	19,3	22,7	20,5	18,0
Jahr	12,1	13,9	12,4	9,4

	Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥0,1 mm)			
Januar	57/15	67/17	70/16	125/19
Juli	63/12	90/18	81/15	153/17
Jahr	707/164	835/201	856/174	1 425/202

	Sonnenschein (Stunden), mittlere Monatssummen			
Januar	60	57	50 ^{a)}	50
Juli	220	195	200 ^{a)}	180
Jahr	1 760	1 619	1 590 ^{a)}	1 530

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach am Main.

a) Station Dourbes.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Fläche 1965	Einwohner 1)				
			1955	1961	1965	1966	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen							
Antwerpen	qkm/1 000	2 861	1 363	1 444	1 494	.	
	Einwohner je qkm	-	476	505	522	.	
Brabant mit Brüssel	qkm/1 000	3 369	1 888	1 992	2 108	.	
	Einwohner je qkm	-	575	596	626	.	
Westflandern (West-Vlaanderen)	qkm/1 000	3 132	1 032	1 073	1 029	.	
	Einwohner je qkm	-	319	319	329	.	
Ostflandern (Oost-Vlaanderen)	qkm/1 000	2 977	1 249	1 277	1 295	.	
	Einwohner je qkm	-	420	427	435	.	
Hennegau (Hainaut)	qkm/1 000	3 798	1 261	1 260	1 333	.	
	Einwohner je qkm	-	339	347	351	.	
Lüttich (Liège)	qkm/1 000	3 876	994	1 011	1 018	.	
	Einwohner je qkm	-	252	256	263	.	
Limburg	qkm/1 000	2 422	528	1 011	624	.	
	Einwohner je qkm	-	219	236	258	.	
Luxemburg (Luxembourg)	qkm/1 000	4 418	216	579	219	.	
	Einwohner je qkm	-	49	49	50	.	
Namur	qkm/1 000	3 660	364	373	378	.	
	Einwohner je qkm	-	99	101	103	.	
			1955	1961	1963	1964	1965
Bevölkerung in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern 2)							
Brüssel: Stadtgebiet	1 000	175	168	171	171	170	
Städtische Agglomeration 3)	1 000	.	1 020	1 041	1 058	1 066	
Schaerbeek: Stadtgebiet	1 000	120	118	118	121	122	
Antwerpen: Stadtgebiet	1 000	256	255	249	247	243	
Städtische Agglomeration	1 000	.	643	650	655	667	
Lüttich: Stadtgebiet	1 000	155	154	155	156	155	
Städtische Agglomeration	1 000	.	448	449	452	453	
Charleroi: Stadtgebiet	1 000	26	26	.	25	25	
Städtische Agglomeration	1 000	.	280	.	283	.	
Gent: Stadtgebiet	1 000	163	158	156	155	158	
Städtische Agglomeration	1 000	.	230	229	229	.	
Bevölkerung nach Volksgruppen 4)							
		
Bevölkerung nach Landessprachen 5)							
		
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit 6)							
		

1) Die Angaben zur Bevölkerungsdichte für die Jahre 1955 und 1961 beziehen sich auf die heutige Fläche der Provinzen, deren Grenzen 1963 aufgrund der Sprachgesetze teilweise leicht verändert wurden. - 2) JE. - 3) Einschl. Schaerbeek. - 4) Flamen und Wallonen sind die großen Volksgruppen innerhalb der belgischen Nation. Deutschbelgier treten demgegenüber an Zahl und Bedeutung zurück. Bei der Staatsgründung waren die Wallonen die führende Kraft. Weithin nahm im 19. Jahrhundert auch die bürgerliche Oberschicht der Flamen französische Sprache und Lebensart an. - Seit Jahrzehnten bemühen sich die flämische-Belgier jedoch mit zunehmendem Erfolg um volle politische und kulturelle Gleichstellung mit den Wallonen. Unterstützt werden diese Bestrebungen durch ein schnelleres Bevölkerungswachstum und günstigere Wirtschaftsentwicklung im flämischen Landesteil. - 5) Belgien hat drei Landessprachen: Französisch, Niederländisch und Deutsch. Das flämische ist eine niederländische Mundart, das wallonische eine nordfranzösische, doch stimmen Sprach- und Staatsgrenzen nirgends überein; das flämische Gebiet reicht nach Frankreich hinein, während in Südbelgien z. T. pikardische und lothringische Dialekte des Französischen gesprochen werden. - Um eine kostspielige Mehrsprachigkeit in der Verwaltung zu vermeiden und den Bestand der Sprachgruppen zu wahren, sind durch die Sprachgesetze von 1963 mehrere Sprachzonen geschaffen worden, innerhalb derer jeweils eine der Landessprachen alleinige Amtssprache ist (abgesehen von Sonderregelungen für kleinere Gebiete mit starken Sprachminderheiten). Die Niederländische und die Französische Sprachzone werden durch eine Linie getrennt, die südlich von Brüssel etwa in West-Ost-Richtung verläuft. Da die Einwohnerschaft der Hauptstadt überwiegend französisch spricht, mußte für Brüssel und einige Vororte ein besonderer, zweisprachiger Bezirk geschaffen werden. Die kleine deutsche Sprachzone liegt an der Ostgrenze. - In Zukunft werden amtliche Zählungen über die Muttersprache in Belgien nicht mehr durchgeführt. Wer seinen Wohnsitz wechselt, soll sich der am neuen Ort gültigen Sprache anpassen. - 6) Kirche und Staat sind getrennt. Amtliche Zahlen über die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Glaubensgemeinschaften gibt es nicht. Die große Mehrheit der Belgier bekennt sich zur röm.-katholischen Kirche. Die Kirchenprovinz Mecheln (amtl. Mechelen/französisch Malines) umfaßt ein Erzbistum und sieben Bistümer.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1955	1960	1962	1964	1965
Gesundheitswesen							
Krankenhäuser	Anzahl			474 ^{a)}			
Betten in Krankenhäusern	Anzahl		69 905 ^{b)}	73 114			
Betten in allgemeinen Krankenhäusern 1)	Anzahl		39 343 ^{b)c)}	40 925 ^{e)}	40 164 ^{c)}		42 510 ^{d)}
Ärzte	Anzahl		9 598	11 380	12 394	13 236	13 473
Einwohner je Arzt	Anzahl		927	806	747	712	705
Zahnärzte 2)	Anzahl		515	772	910	1 080	1 143
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl		17 274	11 877	10 171	8 723	8 308
Apotheker	Anzahl		4 691	5 266	5 622	5 844	5 968
Krankenschwestern 3)	Anzahl						
Hebammen	Anzahl		3 707	3 815	3 837	3 861	3 788
Ausgewählte Krankheiten - Erkrankungen 4) (E) und Todesfälle (T) -							
Typhus und Paratyphus	E	Anzahl	303	522	438	695 ^{e)}	648
	T	Anzahl	13	15	6	4	
Bakterielle Ruhr	E	Anzahl	20	1 747	43	123	65
	T	Anzahl	8	5	3	5	
Diphtherie	E	Anzahl	667	567	217	117	103
	T	Anzahl	28	17	7	5	
Meningokokken-Meningitis	E	Anzahl	102	45	30	31	32
	T	Anzahl	23	18	14	11	
Tetanus	E	Anzahl	57	37	33	20	30
	T	Anzahl		24	30		
Poliomyelitis	E	Anzahl	979	301	150	2	1
	T	Anzahl	86	23	10	2	
Hepatitis	E	Anzahl	446	906	446	742	716
	T	Anzahl		68	64		
Tuberkulose der Atmungsorgane	E	Anzahl	6 633	3 735	4 127	3 997	3 806
	T	Anzahl	2 020	1 439	1 239	961	
Syphilis	E	Anzahl	514	296	215	575	548
	T	Anzahl	212	146	95	90	
Gonorrhoe	E	Anzahl	541	531	470	615	571
			1955	1961	1962	1963	1964
Bildungswesen⁵⁾							
Schulen und andere Lehranstalten Volksschulen 6)	Anzahl		9 015	8 991	8 967	9 086	9 042

1) Einschl. einiger Spezialkrankenhäuser. - 2) Außerdem gab es Dentisten (1955: 634, 1965: 485) und Ärzte, die gleichzeitig als Zahnärzte zugelassen waren (1955: 196, 1965: 331). - 3) Keine Zahl bekannt. Hauptsächlich Ordensschwestern. - 4) Meldepflichtige Neuerkrankungen. - 5) Es bestehen fast gleich viele öffentliche (staatliche und kommunale) wie private - meist katholische - Schulen. In diesen werden über 50 % der Schulpflichtigen unterrichtet. Der Besuch öffentlicher Schulen ist unentgeltlich. Ihre Hauptträger sind die Gemeinden, die Zuschüsse von den Provinzen und vom Staat erhalten. Privatschulen sind in Belgien "freie Schulen" mit staatlichen Zuschüssen, deren Zahlung von bestimmten Voraussetzungen abhängig ist (z. B. Unterrichtsniveau, öffentliches Interesse an der Anstalt, Einhaltung der Sprachengesetze, ausreichende Ausstattung, Befähigung des Lehrpersonals, Mindestzahl von Schülern je Klasse). Die Schulverwaltung ist für das ganze Königreich zentralisiert. Der Staat bestimmt den Unterrichtsaufbau und legt Lehrpläne für alle Schultypen fest, deren Einhaltung die Schulaufsicht kontrolliert. Die gesetzliche Schulpflicht besteht seit 1914. Sie dauert acht Jahre, vom sechsten bis zum vierzehnten Lebensjahr. Die Schulpflicht kann auch durch Privatunterricht oder durch den Besuch von Lehranstalten erfüllt werden, die keiner der beiden genannten Schulformen angehören (wie Auslandsschulen, internationale Schule in Brüssel). Das belgische Schulsystem unterscheidet drei Unterrichtsgrade: Nach der freiwilligen Vorschule (Kindergärten u. ä. für Drei- bis Sechsjährige) beginnt die Schulpflicht mit dem Unterricht des 1. Grades an der Volksschule, die drei bis vier je zweijährige Stufen hat. Für die Berufsausbildung setzt sie sich in vierjährigem Berufs- und Fachschulbesuch sowie mit Abendkursen fort. Der Unterricht des 2. Grades beginnt nach dem 6. Volksschuljahr in fünf Schultypen: 1. Zwei- bis dreijährige lateinfreie Mittelschule mit anschließendem dreijährigen Fach- und Berufsschulunterricht. 2. Sechsjährige sog. mittlere (höhere) Schule, die mit dem Reifezeugnis die Berechtigung zum Hochschulstudium vermittelt. 3. Das Lehrerseminar, das an die Volksschule oder die Unterstufe der mittleren Schulen anschließt und in fünf Jahren Volksschullehrer und -lehrerinnen sowie Kindergärtnerinnen ausbildet. 4. Die zweistufige technische höhere Schule vermittelt neben allgemeinbildenden Fächern eine fachliche Ausbildung in Technik, Landwirtschaft, Handel usw. 5. An der Schule für bildende Künste ist der Studiengang ähnlich wie an der technischen höheren Schule mit dem Weg zur Hochschule. Die Ausbildung des 3. Grades umfaßt die Studiengänge der vier Universitäten, 32 sonstigen Hochschulen und der zahlreichen Fach-Hochschulen, Akademien und Konservatorien. Die Lehrer an mittleren und höheren Schulen erhalten ihre Ausbildung gewöhnlich an den Universitäten und den pädagogischen Hochschulinstituten. - Durch die Sprachengesetze vom Jahre 1963 wird bestimmt, daß es innerhalb eines jeden Sprachgebietes keine öffentlichen Schulen anderer Sprache mehr geben darf. Im zweisprachigen Brüssel soll die freie Schulwahl der Eltern insofern eingeschränkt werden, als "Sprachinspektoren" nachprüfen, welches die Muttersprache des Kindes bzw. die häusliche Umgangssprache seiner Familie ist, um zu vermeiden, daß weiterhin flämische Kinder auf französischsprachigen Schulen erzogen und ihrer Sprache entfremdet werden. - 6) Einschl. der 4. Grundschulstufe.

a) Allgemeine Krankenhäuser 1958: 381, 1960: 382. - b) 1958. - c) 1. Juli. - d) 25. 5. 1965. - e) Typhus abdominalis.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961	1962	1963	1964
Mittel- und Höhere Schulen	Anzahl	855	1 328	1 376	1 402	1 446
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 451	1 778	2 369	2 564	2 564
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	169	195	202	212	1 180
Hochschulen 1)		.	.	.	.	.
Lehrkräfte						
Volksschulen	Anzahl	34 095	.	.	44 251	.
Mittel- und Höhere Schulen	Anzahl	8 204 ^{a) b)}	.	1 27 040	27 896	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	.	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	3 210 ^{a)}	.	.	.	.
Hochschulen 1)		.	.	.	.	.
Schüler bzw. Studierende						
Volksschulen	Anzahl	849 284	926 793	935 512	951 317	967 124
Mittel- und Höhere Schulen	Anzahl	236 670	294 359	297 243	300 796	300 414
Berufsbildende Schulen	Anzahl	137 013	222 666	263 031	278 457	293 471
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	15 042	22 164	24 336	25 322	24 840
Hochschulen 1) 2)	Anzahl	38 393	60 006	67 250	72 894	79 518
		1955	1960	1963	1964	1965
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 12 Jahre	% der Altersgruppe	67	67	65	.	.
12 bis 18 Jahre	% der Altersgruppe	83	116	162	.	.
		1955 ³⁾	1961	1962	1963	1964
Schüler an Volksschulen nach der Unterrichtssprache						
Französisch	Anzahl	373 972	397 006	398 582	402 763	409 177
Niederländisch	Anzahl	554 322	524 520	531 821	542 894	552 413
Deutsch	Anzahl	4 652	5 267	5 109	5 660	5 534
nach dem Schulträger						
Öffentliche Schulen	Anzahl	442 446	438 895	443 689	448 339	456 563
Jungen	Anzahl	278 065	.	274 280	276 450	280 676
Mädchen	Anzahl	164 381	.	169 409	171 889	175 887
Privatschulen	Anzahl	490 500	487 898	491 823	502 978	510 561
Jungen	Anzahl	193 680	.	207 543	213 775	217 227
Mädchen	Anzahl	296 820	.	284 280	289 203	293 334
		1956	1960	1962	1963	1964
Öffentliche Ausgaben für das Erziehungswesen						
Gesamtausgaben	Mrd. bfms	9,436 ^{c)}	1 26,201	31,881	1 25,424 ^{c)}	1 43,288
Investitionen	Mrd. bfms	.	2,710	2,974	.	2,915
Laufende Ausgaben	Mrd. bfms	.	23,491	28,907	.	40,372
		1950	1961	1962	1963	1964
Anteil der Bildungsausgaben am Bruttosozialprodukt						
Gesamtausgaben	%	2,54	4,68	4,98	4,60	4,37
Laufende Ausgaben	%	2,35	4,12	4,50	4,20	4,03
Einmalige Ausgaben	%	0,19	0,56	0,48	0,40	0,34

1) Von den vier Universitäten sind staatlich Lüttich (französisch) mit 1964/65 5 488 Studierenden und Gent (früher französisch; niederländisch seit 1930) mit 5 919 Studierenden. Die seit 1426 bestehende katholische Universität in Löwen mit 17 287 Studierenden ist seit 1932 zweisprachig französisch/niederländisch. Als Folge der neuen Sprachengesetze ist die Verlegung der französischen Sektion nach Wavre zu erwarten. An der freien (neutralen) Universität Brüssel wird vorwiegend französisch, in geringerem Maße auch niederländisch unterrichtet. Die Hochschule hatte 1964/65 7 343 Studierende. - 2) Studierende nach Hauptfächern (in Klammern Studentinnen) 1963: insgesamt 69 015 (21 494); Geisteswissenschaften 18 823 (10 186); Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 15 425 (3 976); Naturwissenschaften 7 836 (2 239); Ingenieurwissenschaften 12 740 (666); Medizin 12 031 (4 309); Landwirtschaft 1 323 (23). - 3) Einschl. der 4. Grundschulstufe.

a) 1956. - b) Nur Staatsschulen. - c) Nur Erziehungsministerium.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961	1963	1964	1965
Erwerbstätigkeit¹⁾						
Erwerbspersonen insgesamt	1 000	3 629	3 632	3 694	3 726	3 766
männlich	1 000	.	2 533	2 559	2 576	.
weiblich	1 000	.	1 099	1 135	1 150	.
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige ²⁾	1 000	.	.	769	747	.
Mithelfende Familienangehörige	1 000	.	.	.	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	.	.	2 860	2 923	.
Stellung im Beruf unbestimmt	1 000	.	.	65	56	.
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd	1 000	310	250	230	216	206
Produzierendes Gewerbe	1 000	1 588	1 599	1 645	1 673	1 674
Bergbau	1 000	169	115	102	102	97
Verarbeitende Industrie	1 000	1 155	1 205	1 236	1 257	1 1 291 ^{a)}
Energiewirtschaft	1 000	29	30	31	32	.
Bauwirtschaft	1 000	235	249	276	282	286
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	474	510	538	551	1 1 476 ^{b)}
Transport, Lagerung, Verkehr	1 000	237	243	245	250	243
Dienstleistungen	1 000	740	828	866	876	.
Notstandsarbeiter und nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	139	95	65	56	61
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung						
an der männlichen Bevölkerung	%	40,9	39,5	39,6	39,8	39,8
an der weiblichen Bevölkerung	%	.	56,0	56,0	56,1	.
an der weiblichen Bevölkerung	%	.	23,0	23,9	24,1	.
Erwerbstätige insgesamt	1 000	3 511	3 543	3 635	3 676	.
männlich	1 000	.	2 468	2 517	2 540	.
weiblich	1 000	.	1 075	1 118	1 136	.
Pendler im Grenzgebiet						
in Belgien beschäftigte						
Franzosen	Anzahl	884	502	647	786	.
Niederländer	Anzahl	3 944	2 715	2 486	2 512	2 214
in Frankreich beschäftigte						
Belgier	Anzahl	27 954	42 946	39 243	35 602	.
in den Niederlanden beschäftigte						
Belgier	Anzahl	5 517	12 181	16 395	16 724	.
Beschäftigte Ausländer insgesamt						
europäische Länder	Anzahl	23 344	12 423	32 928	41 036	.
Italien	Anzahl	22 947	11 841	29 583	32 599	.
Frankreich	Anzahl	12 732	5 399	7 859	7 847	.
Bundesrepublik Deutschland	Anzahl	2 113	1 597	2 665	3 005	.
Übersee ³⁾	Anzahl	1 313	1 016	1 420	1 304	.
	Anzahl	397	582	3 345	8 437	.

1) Der Bereich der Erwerbstätigkeit wird von zahlreichen sozialrechtlichen Bestimmungen geregelt. Wichtigste Institution im belgischen Sozialrecht sind die paritätischen Kommissionen in den einzelnen Industrie- und Wirtschaftszweigen (Gesetz vom Juni 1945), die sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften zusammensetzen (unter Vorsitz eines Regierungsvertreters). Ihre Beschlüsse, denen vom König Gesetzeskraft verliehen werden kann, regeln die Lohn- und Arbeitsbedingungen im jeweiligen Bereich. Die Kommissionen sind auch als Vermittlungsinstanz bei der Beilegung von Arbeitsstreitigkeiten tätig. Im gesamtstaatlichen Rahmen wirken die Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften im Conseil central de l'économie (seit 1948) und im Conseil national du travail (seit 1953) bei der Gestaltung der Wirtschafts- und Sozialpolitik mit. In Betrieben mit mindestens 50 Beschäftigten erfolgt die beiderseitige Zusammenarbeit in den Betriebsausschüssen, die im wesentlichen beratende Funktionen haben (Gesetz von 1948). In Bezug auf das individuelle Arbeitsverhältnis macht das belgische Recht eine grundlegende Unterscheidung zwischen dem Arbeitsvertrag des Arbeiters und dem des Angestellten. Es bestehen zahlreiche gesetzliche Vorschriften über Arbeitszeit, Urlaub, Arbeitsschutz usw. Seit 1926 gibt es Arbeitsgerichte. - 2) Einschl. "Mithelfende Familienangehörige". - 3) 1964 etwa 90 % Afrikaner. - Die Zahlen enthalten auch Staatenlose (1964: 142).

a) Einschl. Energiewirtschaft. - b) Einschl. Dienstleistungen.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1955	1961	1965	1966	1967
Arbeitslose insgesamt ¹⁾	D	1 000		118,4	89,1	55,4	61,5	1 81,9 ^{a)}
	männlich	D	1 000	76,0	65,4	39,0	43,3	.
	weiblich	D	1 000	42,4	23,7	16,4	18,2	.
Offene Stellen	MD	1 000		5,8 ^{b)}	13,1 ^{c)}	8,5	7,5	1 4,4 ^{d)}
Gewerkschaften ²⁾								
Einzelgewerkschaften		Anzahl		.	.	33	.	.
Mitgliederbestand		1 000		.	.	1 721	.	.
Streiks und Aussperrungen								
Anzahl der Fälle		Anzahl		143	38	43	74	1 3 ^{e)}
Beteiligte Arbeitnehmer		Anzahl		118 578	12 622	18 774	41 629	1 454 ^{e)}
Verlorene Arbeitstage		Anzahl		1 001 769	92 092	70 131	533 239	1 835 ^{e)}
				1957	1963	1964	1965	1966
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei								
Flächennutzung								
Landwirtschaftliche Nutzfläche		1 000 ha		1 718	1 685	1 671	1 658	1 646
Ackerland		1 000 ha		990	946	939	928	914
Freilandkulturen		1 000 ha		.	944,6	937,5	926,5	.
Dauerkulturen		1 000 ha		.	34,0	33,0	32,1	32,6
Fläche unter Glas		1 000 ha		.	1,4	1,5	1,5	.
Wiesen und Weiden		1 000 ha		728	739	732	730	732
Waldfläche		1 000 ha		591	605	606	607	608
Sonstige Fläche		1 000 ha		742	761	774	786	797
				1950	1959	1966		
Landwirtschaft ³⁾								
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen								
bis unter 1 ha		Anzahl/ha		722 582	104 462	802 277	82 192	.
1 bis unter 5 ha		Anzahl/ha		147 599	378 940	96 343	257 876	59 247
5 bis unter 10 ha		Anzahl/ha		58 307	412 161	52 684	375 576	41 644
10 bis unter 20 ha		Anzahl/ha		32 489	445 453	35 188	487 773	35 404
20 bis unter 50 ha		Anzahl/ha		11 454	323 384	12 309	347 829	14 976
50 bis unter 100 ha		Anzahl/ha		1 785	120 950	1 873	126 136	2 038
100 und mehr ha		Anzahl/ha		311	40 203	309	39 843	341
				1955	1963	1964	1965	1966
Düngemittelverbrauch								
Stickstoffhaltige, berechnet auf N		1 000 t		85,3	156,4	122,3	146,6	.
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅		1 000 t		96,7	118,2	126,9	130,2	.
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O		1 000 t		148,5	186,6	162,6	168,6	.
Maschinenbestand								
Schlepper		1 000		24,5	64,2	68,1	71,5	72,7
Mährescher		1 000		1,0	4,4	5,1	5,6	6,0
Melkmaschinen		1 000		19,4	40,7	42,4	43,7	48,0

1) Registrierte Arbeitslose. - 2) Es bestehen drei große Zentralverbände: "Fédération Générale du Travail de Belgique" (FGTB), gegr. 1899, angeschlossen dem "Internationalen Bund Freier Gewerkschaften" (IBFG), "Confédération des Syndicats Chrétiens" (CSC), angeschlossen dem "Internationalen Bund christlicher Gewerkschaften" und "Centrale Générale des Syndicats Libéraux de Belgique" (CGSLB), gegr. 1889. Verschiedene Einzelgewerkschaften sind keinem der Zentralverbände angeschlossen. - 3) Böden und Klima sind, vor allem in Nieder- und Mittelbelgien, für Anbau und Viehhaltung günstig. Im Süden beschränkt sich die Landwirtschaft stärker auf die Niederungen. Durch fortschreitende Realteilung bei wachsender Bevölkerung ist das Grundeigentum sehr zersplittert. In den dicht besiedelten Landesteilen werden die erforderlichen Mindestgrößen für bäuerliche Betriebe vielfach nicht mehr erreicht. Eine umfassende Flurbereinigung ist noch nicht durchgeführt worden. Der Kleinstbesitz befindet sich teilweise in den Händen von Industriearbeitern, die ihn in der Freizeit bewirtschaften. In stadtnahen Bereichen arbeiten zahlreiche Gärtnereibetriebe mit intensiver Gewächshauswirtschaft (mehrere aufeinanderfolgende Ernten im Jahr). Spezialkulturen wie Baumschulen, Zierpflanzen (besonders Azaleen, Begonien, Gloxinien und Rosenstöcke) sind auch für den Export von Bedeutung.

a) Mai. - b) 1958. - c) 1964. - d) März. - e) Februar.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Getreidemenge insgesamt ¹⁾	1 000 t	1 720	1 772	1 938	1 790	1 673
Getreidemenge je Einwohner ¹⁾	kg	194	189	205	188	.
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen ²⁾	1 000 t	731	770	911	864	821
	dz/ha	37,1	37,7	41,5	37,6	38,7
Roggen	1 000 t	220	123	136	98	76
	dz/ha	29,7	30,0	32,6	28,8	25,3
Gerste	1 000 t	280	482	516	520	480
	dz/ha	34,3	35,8	40,2	35,6	30,4
Hafer	1 000 t	481	395	373	306	293
	dz/ha	23,3	34,3	35,5	30,9	32,1
Zuckerrüben	1 000 t	2 495	2 135	3 507	2 537	2 643
	dz/ha	.	374,0	548,0	390,3	400,1
Kartoffeln	1 000 t	2 184	1 530	1 755	1 419	1 475
	dz/ha	260	221	283	250	249
Zwiebeln ³⁾	1 000 t	.	20	30	30	.
Tomaten	1 000 t	67	62	87	75	.
Äpfel	1 000 t	200	120	180	165	205
Birnen	1 000 t	180	50	70	45	30
Weintrauben	1 000 t	13,0	10,0	12,0	12,0	.
Leinsamen	1 000 t	22	20	25	16	14
	dz/ha	6,3	6,0	6,4	5,9	6,1
Flachs	1 000 t	44,9	39,6	46,4	31,2	25,9
	dz/ha	12,7	11,7	11,8	11,6	10,8
Viehbestand⁴⁾						
Pferde	1 000	207	139	120	108	95
Rindvieh	1 000	2 393	2 805	2 663	2 731	2 619
Schweine	1 000	1 420	1 795	1 833	1 847	1 885
Schafe	1 000	164	155	156	159	164
Ziegen ⁵⁾	1 000	83	26	25	25	.
Hühner ⁵⁾	1 000	15 000	13 321	14 198	12 358	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	184	257	231	204	221
Schweinefleisch	1 000 t	200	256	256	232	259
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	3	2	2	4	2
Kuhmilch	1 000 t	3 707	3 979	3 822	3 930	2 688 ^{a)}
Hühnereier	Mill. St	2 400	2 980	3 129	2 925	.
Forstwirtschaft⁶⁾						
Holzeinschlag insgesamt nach Holzarten	1 000 cbm	2 249	2 475	2 505	2 615	.
Nadelholz	1 000 cbm	1 156	1 370	1 355	1 400	.
Laubholz	1 000 cbm	1 093	1 105	1 150	1 215	.
nach Nutzungsarten	1 000 cbm	1 849	2 185	2 235	2 365	.
Werkholz	1 000 cbm	400	290	270	250	.
Brennholz	1 000 cbm	.	.	.	.	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen	JE	Anzahl				
		BRT	26 350	28 869	29 280	29 859
Fischfänge	1 000 t	80,0	61,9	59,4	59,8	.
Kabeljau	1 000 t	.	.	10,4	18,3	.
Schellfisch	1 000 t	.	.	6,0	4,2	.
Scholle	1 000 t	.	.	5,0	4,5	.
Rochen und verwandte Arten	1 000 t	.	.	4,9	4,1	.

1) Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais. - 2) Einschl. Spelz. - 3) Nur Markterzeugung lt. EWG-Quelle. - 4) Mai. - 5) Nur Legehennen. - 6) Von der gesamten Waldfläche sind reichlich 2/5 Nadelwald und knapp 3/5 Laubwald, von diesem fast 50 % als Nieder- und Mittelwald bewirtschaftet. Wichtigste Baumarten sind Eiche und Buche in den Laubwäldern, Fichte in den Nadelwäldern, mit weitem Abstand gefolgt von Kiefer und japanischer Lärche.

a) Nur Lieferung an Molkereien.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Produzierendes Gewerbe ¹⁾						
Beschäftigte insgesamt ²⁾	1 000	1 587,6	1 645,3	1 673,5	1 672,8	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	168,5	102,0	102,5	96,0	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 155,5	1 236,4	1 257,3	1 259,0	.
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	28,9	30,8	31,7	32,1	.
Baugewerbe	1 000	234,7	276,1	282,0	285,7	.
Betriebe insgesamt ²⁾	Anzahl	66 815	64 951	64 466	65 159	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	492	409	402	406	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	43 274	39 535	38 956	39 143	.
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	154	92	96	93	.
Baugewerbe	Anzahl	22 895	24 915	25 012	25 517	.
Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	23,8	25,3	26,0	25,7	.
Durchschnitt insgesamt	Anzahl	23,8	25,3	26,0	25,7	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	342,5	249,4	255,0	236,5	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	26,7	31,3	32,3	32,2	.
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	187,7	334,8	330,2	345,2	.
Baugewerbe	Anzahl	10,3	11,1	11,3	11,2	.
Index der industriellen Produktion insgesamt ³⁾	1962 = 100	79	107	115	117	119
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ⁴⁾	1962 = 100	127	102	107	99	88
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾	1962 = 100	74 ^{a)}	108	116	120	122
Elektrizitätserzeugung	1962 = 100	67 ^{b)}	108	119	124	131
Baugewerbe	1962 = 100	69 ^{b)}	101	121	117	121
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ⁶⁾						
Steinkohle	1 000 t	29 978	21 420	21 300	19 788	17 508
Eisenerz (Fe-Inhalt 30 %)	1 000 t	106	96	62	91	124
Kalkstein, roh	1 000 t	1 771	7 344	9 900	10 200	11 352

1) Verschiedene Industriezweige sind für Belgien besonders wichtig. Im Norden ist insbesondere die flandrische Textilindustrie seit langem bodenständig; in der Gegenwart kam der Steinkohlenbergbau hinzu (Kempenland) sowie eine vielfältige Industriensiedlung in den Seehäfen, besonders um Antwerpen. Der wallonische Industriegürtel im Süden mit Steinkohlenbergbau, Eisen- und Stahlindustrie reicht etwa von Lüttich über Charleroi bis zur französischen Grenze. Besonderes Merkmal der Industrie ist die starke Kapitalverflechtung. Der Holdinggesellschaft "Société Générale de Belgique" gehören etwa 40 % der Kohlen-, 50 % der Stahl-, 65 % der NE-Metallindustrie-Interessen sowie 35 % der Kraftwerkskapazitäten. Ähnliche Verhältnisse finden sich in den anderen Industriezweigen. Die seit einem Jahrzehnt spürbare Strukturkrise ist bedingt durch verminderten Kohle- und Stahlbedarf, mangelnde Wettbewerbsfähigkeit älterer Betriebe, aber auch durch die unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Landesteile. Sie erfordert große Investitionen zur planmäßigen Ansiedlung neuer Industrien. 1960 wurde ein staatliches Planungsbüro gegründet, das bereits im gleichen Jahre einen 15-Jahresplan für den öffentlichen Sektor vorbereitete, dessen Kosten aus einem Sonderfonds gedeckt werden sollten. Es folgte ein erstes Vierjahresprogramm 1962 bis 1966 zur Entwicklung der Wirtschaft, das eine Erhöhung des Bruttosozialproduktes um rd. 17 % gegenüber einer jährlichen Zuwachsrate von nur 2,5 % in den Jahren 1957 bis 1961 vorsah. Dank der für Belgien günstigen Wettbewerbsbedingungen, der Strukturanpassungen und einer geschickten Investitionspolitik des Staates kam es in den Jahren 1960 bis 1964 zu einer wirtschaftlichen Expansion mit beachtlichen Zuwachsraten. Im Rahmen des Wirtschaftsförderungsgesetzes vom Juni 1966 werden zusätzlich Mittel zur Belebung der wirtschaftlichen Aktivität in Notstandsgebieten bereitgestellt. Die günstige Verkehrslage und die Bedeutung des Hafens von Antwerpen für den mitteleuropäischen Raum führte auch zu umfangreichen ausländischen Investitionen, u. a. auf dem Gebiet der Montage und Herstellung von Kraftfahrzeugen, Straßenbaugeräten, landwirtschaftlichen Maschinen und der Produktion von chemischen, besonders petrochemischen Erzeugnissen auf der Grundlage von importiertem Erdöl. - Heute hängt die Entwicklung der belgischen Wirtschaft weitgehend auch von den Entwicklungen in den Nachbarländern ab. Zwar gibt es eine konjunkturpolitische Abstimmung zwischen den EWG-Ländern, aber noch keine einheitliche Politik. Indessen ist die belgische Industrie im Durchschnitt zu etwa 50 % exportabhängig. Mehr als die Hälfte ihrer Ausfuhren geht in die EWG, vornehmlich nach den Niederlanden und der Bundesrepublik Deutschland. Bei Großbetrieben ist die Exportabhängigkeit meist noch wesentlich größer. Viele Wirtschaftsprobleme Belgiens sind nur im Rahmen der EWG zu lösen. - 2) Betriebe mit einem und mehr Lohnempfängern. - 3) Originalbasis 1958 = 100. - 4) Ohne Erzbergbau. - 5) Ohne Druck- und Verlagsgewerbe. - 6) Die reichen Steinkohlevorkommen Walloniens und des Kempenlandes stehen an erster Stelle der Bodenschätze. Ferner werden Phosphate, Glassand, Ton, Kaolin, Schiefer und Bausteine sowie in geringeren Mengen auch Eisenerze, Blei und Zink gewonnen. Ein allgemeiner Sanierungsplan für den aufgrund schwieriger Abbaubedingungen kostspieligen Kohlenbergbau sieht u. a. die Schließung der unrentablen wallonischen Gruben vor. Die jährliche Förderkapazität soll 1970 auf 12 bis 13 Mill. t verringert sein.

a) Einschl. Gaserzeugung. - b) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾						
Zechen- und Hüttenkoks	1 000 t	6 598	7 205	7 398	7 333	6 961
Motoren- und Flugbenzin	1 000 t	1 034	1 711	1 865	2 207	2 159
Dieselloil (einschl. leichtes Heizöl)	1 000 t	1 161	3 762	4 163	4 759	4 778
Heizöl (schwer)	1 000 t	1 710	3 953	4 283	5 351	5 683
Zement	1 000 t	4 689	4 704	5 844	5 904	5 796
Roheisen und Ferrolegierungen	1 000 t	5 390	6 912	8 052	8 364	8 232
Rohstahl	1 000 t	5 852	7 524	8 736	9 168	8 916
Raffinadekupfer ²⁾	1 000 t	157	271	286	310	304
Zink ³⁾	1 000 t	212	206	222	240	252
Personenkraftwagen-Montage ⁴⁾	1 000 St	95	291	341	333	450
Lastkraftwagen-Montage ⁴⁾	1 000 St	17,3	18,8	15,9	30,3	50,0
Rundfunkgeräte	1 000 St	133 ^{a)}	1 037	1 176	1 240	.
Fernsehgeräte	1 000 St	23 ^{a)}	325	398	408	.
Schwefelsäure	1 000 t	1 143	1 249	1 348	1 488	1 362
Stickstoffhaltige Düngemittel ⁵⁾	1 000 t	241	265	257	316	341
Phosphathaltige Düngemittel ⁵⁾	1 000 t	283	347	368	437	415
Schnittholz	1 000 cbm	650	640	640	625	.
Baumwollgarn (einschl. Mischgarn)	1 000 t	107,6	94,6	95,3	85,2	79,9
Wollgarn (einschl. Mischgarn):	1 000 t	41,7	64,4	62,2	64,5	70,2
Jutegarn	1 000 t	78,0	81,8	83,8	81,2	85,7
Weizenmehl	1 000 t	764	772	769	761	737
Zucker	1 000 t	381	356	562	431	411
Margarine	1 000 t	88	120	127	130	128
Bier	Mill. hl	10,0	10,7	11,3	11,1	11,6
Zigaretten	Mrd. St	11,4	13,5	14,0	15,1	15,5
Energiewirtschaft⁶⁾						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mill. kWh	11 725	19 043	20 800	21 706	22 882
darunter:						
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	129	141	114	270	297
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	6 420	11 138	12 299	13 395	14 543
Kapazität der Kraftwerke	JE 1 000 kW	3 549	4 724	5 012	5 308	.
Herkömmliche Wärmekraftwerke	JE 1 000 kW	3 496	4 659	4 947	5 232	.
Wasserkraftwerke	JE 1 000 kW	53	54	54	65	.
Kernkraftwerke	JE 1 000 kW	-	11	11	11	.
Verbrauch von elektrischem Strom ⁷⁾	Mill. kWh	10 465	16 230	18 024	19 137	20 146
Industrie	Mill. kWh	8 242	11 786	13 019	13 714	14 243
Verkehr	Mill. kWh	449	687	700	703	695
Haushalte und übrige Verbraucher	Mill. kWh	1 774	3 757	4 305	4 720	5 208
Erzeugung von Gas	Mill. cbm	2 065	2 744	2 926	3 268	2 928
darunter:						
in Gaswerken	Mill. cbm	7	408	602	747	.
in Kokereien	Mill. cbm	1 904	2 212	2 203	2 196	.

1) Im Rahmen der vielseitig entwickelten verarbeitenden Industrie ist die Metallindustrie, vor allem die Herstellung von Industriearüstungen, Schienen, Blechen, Fahrzeugen, Waffen und Werkzeugmaschinen hervorzuheben, ferner die Erzeugung von Rohkupfer, Zink, Blei und NE-Halbzeug. Die Textilindustrie hat eine alte Tradition (Leinen und Spitzen); sie stellt heute auch Erzeugnisse aus Wolle, Baumwolle und Synthesefasern her. Gegenwärtig erfolgt eine starke Expansion durch neue Zweigwerke ausländischer Großunternehmen der chemischen Industrie (u. a. Kunstdünger, Schwefelsäure, Phosphorsäure, Salpetersäure, Athylen, Farben, Schädlingsbekämpfungsmittel, Synthesekautschuk, Fotochemikalien, Schmiermittel, Stickstoff, Sauerstoff, Argon und Ammoniak). Die Raffinerien im Gebiet von Antwerpen und Gent verarbeiteten 1966 16,4 Mill. t Rohöl. Mehrere Raffinerien wollen ihre Verarbeitungskapazität erheblich vergrößern. Weitere wichtige Produktionszweige sind: das Brauergewerbe, die Lebensmittelindustrie, die keramische und Baustoffindustrie, ferner die Glasindustrie (Tafel-, Hohl-, Spiegel-, Spezialglas), die Papierindustrie und das graphische Gewerbe, die Leder- und Schuhwarenindustrie sowie die Diamantschleiferei, die in der Gegend um Antwerpen beheimatet ist (Schmuck- und Industriediamanten - sowie Diamantenwerkzeugherstellung). - 2) Überwiegend wird Kupfer aus Katanga (Demokratische Republik Kongo) raffiniert. - 3) Einschl. geringer Mengen Sekundärzink. - 4) Für die Kraftfahrzeugmontage gibt es heute acht größere und eine Reihe kleinerer Werke. An der Spitze stehen die Zweigwerke der Ford AG Köln und die des Volkswagenwerkes; letztere montierten von 1954 bis Anfang 1967 insgesamt 500 000 Kraftfahrzeuge. - 5) Berichtsjahre, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden. - 6) Die Energieerzeugung beruhte bisher fast ausschließlich auf der Verheizung von Kohle. Seit einigen Jahren gewinnen neue Energieträger an Bedeutung: Erdgas, 1966 aus den Niederlanden eingeführt (87 Mill. cbm bis Ende Dezember 1966). Ende 1966 hat das Atomforschungszentrum in Mol den Reaktorbetrieb aufgenommen (11 700 kWh). Das französisch-belgische Gemeinschaftskraftwerk Chooz in den Ardennen leistet 266 Megawatt, die Stromerzeugung geht je zur Hälfte an Frankreich und Belgien. Das Werk verbraucht 40 t Uran anstelle von 2,5 Mill. t Kohle. Bis 1970/72 ist die Inbetriebnahme von zwei weiteren Atomkraftwerken mit je 600 MW vorgesehen. Fast alle Elektrizitätsversorgungsunternehmen haben sich zur "Synatom" zusammengeschlossen, um diese Großprojekte verwirklichen zu können. - 7) Ohne Netzverluste und Eigenverbrauch der Erzeuger.

a) 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Verbrauch von Gas ¹⁾	Mill. cbm	827	1 485	1 610	1 757	.
Industrie	Mill. cbm	263	547	580	580	.
Handel und Handwerk	Mill. cbm	48	97	88	106	.
Haushalte	Mill. cbm	488	787	876	997	.
Öffentliche Betriebe	Mill. cbm	28	54	66	74	.
Bau und Wohnungswesen ²⁾						
Bestand an Wohnungen	1 000	2 867,8 ^{a)}	3 159,0 ^{b)}	.	.	.
Baugenehmigungen für						
Hochbauten	Anzahl	40 203	44 698	50 820	45 252	51 348
Wohnbauten	Anzahl	36 615	38 686	44 232	38 796	42 648
Wohnungen	Anzahl	48 250	56 109	74 300	62 100	68 200
Sonstige Hochbauten	Anzahl	3 588	6 012	6 588	6 456	8 700
Fertiggestellte Hochbauten						
Hochbauten	Anzahl	39 040	32 872	41 377	49 157	.
Wohnbauten	Anzahl	32 167	27 693	34 029	39 780	31 480
Wohnungen	Anzahl	42 782	38 029	46 620	54 499	.
Sonstige Hochbauten	Anzahl	6 883	5 179	7 248	9 377	.
		1956	1963	1964	1965	1966
Außenhandel						
Nationale Statistik						
Wirtschaftsunion Belgien-Luxemburg						
Einfuhr (cif)	Mill. US- $\text{\$}$	3 287,8	5 128,4	5 930,2	6 373,6	7 174,0
Ausfuhr (fob)	Mill. US- $\text{\$}$	3 172,3	4 840,2	5 600,6	6 381,7	6 829,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. US- $\text{\$}$	- 115,5	- 288,2	- 329,7	+ 8,1	- 345,0
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US- $\text{\$}$	1 355,7	2 693,9	3 157,8	3 473,4	4 008,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US- $\text{\$}$	488,5	990,4	1 175,1	1 263,1	1 551,9
Frankreich	Mill. US- $\text{\$}$	391,7	770,2	876,9	994,3	1 115,3
Niederlande	Mill. US- $\text{\$}$	428,2	756,4	880,6	964,1	1 048,5
Großbritannien	Mill. US- $\text{\$}$	269,1	422,1	455,2	485,7	531,1
Vereinigte Staaten ³⁾	Mill. US- $\text{\$}$	411,1	471,7	526,2	550,0	569,1
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US- $\text{\$}$	1 419,1	2 940,5	3 502,2	3 947,1	4 289,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US- $\text{\$}$	321,8	896,9	1 158,9	1 394,2	1 439,7
Frankreich	Mill. US- $\text{\$}$	339,2	701,6	846,7	928,1	1 103,8
Niederlande	Mill. US- $\text{\$}$	694,2	1 093,3	1 284,5	1 407,3	1 519,3
Italien	Mill. US- $\text{\$}$	63,9	248,7	212,1	217,5	226,8
Großbritannien	Mill. US- $\text{\$}$	204,4	277,7	277,2	306,6	321,4
Vereinigte Staaten ³⁾	Mill. US- $\text{\$}$	304,2	411,4	452,3	532,1	591,2
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US- $\text{\$}$	433,6	532,3	623,0	717,9	784,7
Erdöl, Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US- $\text{\$}$	217,9	327,4	345,4	360,3	356,3
Chemische Erzeugnisse	Mill. US- $\text{\$}$	175,7	318,9	372,5	428,6	467,4
Garne, Gewebe, Textilwaren und Bekleidung	Mill. US- $\text{\$}$	137,0	297,0	339,5	375,3	439,6
Eisen, Stahl und NE-Metalle	Mill. US- $\text{\$}$	328,1	453,0	537,3	564,5	766,2
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US- $\text{\$}$	272,7	507,3	595,1	588,1	715,6
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US- $\text{\$}$	103,2	242,3	289,3	303,3	316,8
Fahrzeuge	Mill. US- $\text{\$}$	194,4	483,0	519,3	616,2	717,9

1) Ohne Netzverluste und Eigenverbrauch der Erzeuger. - 2) Begünstigt durch die Errichtung neuer Industriezweige konnte das Bauvolumen in den letzten Jahren kräftig ausgeweitet werden. Die Verlegung des NATO-Hauptquartiers nach Caesteau bei Mons brachte der Bauwirtschaft weitere Aufträge von beträchtlichem Umfang. Beim Bau von Wohnungen spielt der staatlich geförderte soziale Wohnungsbau eine bedeutende Rolle. - 3) Einschl. Puerto Rico; Kurs 1 000 sfrs = 20,00 US- $\text{\$}$.

a) 1947. - b) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1963	1964	1965	1966
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US- $\text{\$}$	124,2	288,9	293,2	387,6	420,3
Chemische Erzeugnisse	Mill. US- $\text{\$}$	204,9	287,5	317,2	394,0	422,3
Garne, Gewebe, Textilwaren und Bekleidung	Mill. US- $\text{\$}$	366,0	609,1	692,5	738,9	840,0
Eisen, Stahl und NE-Metalle	Mill. US- $\text{\$}$	1 085,2	1 239,0	1 449,8	1 649,8	1 742,2
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US- $\text{\$}$	118,0	298,9	374,0	422,7	440,5
Fahrzeuge	Mill. US- $\text{\$}$	147,2	351,9	430,0	603,7	636,5
		1955	1963	1964	1965	1966
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Dt. Stat.)¹⁾						
Einfuhr (Belgien-Luxemburg als Herstellungsland)	Mill. US- $\text{\$}$	329,4	841,2	1 076,2	1 354,2	1 402,0
Ausfuhr (Belgien-Luxemburg als Verbrauchsland)	Mill. US- $\text{\$}$	413,3	1 039,2	1 221,1	1 391,1	1 606,8
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	Mill. US- $\text{\$}$	+ 83,9	+ 198,0	+ 144,9	+ 36,9	+ 204,8
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Spinnstoffe und Abfälle (vorwiegend Wolle und Tierhaare)	Mill. US- $\text{\$}$	24,3	29,4	35,1	35,7	37,7
Erze und Metallabfälle	Mill. US- $\text{\$}$	9,0	11,9	23,9	25,8	26,4
Mineralische Brennstoffe	Mill. US- $\text{\$}$	24,3	27,2	22,5	25,0	23,8
Chemische Erzeugnisse	Mill. US- $\text{\$}$	17,8	40,3	47,8	64,2	75,9
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US- $\text{\$}$	32,0	121,1	141,6	168,2	179,6
Eisen und Stahl	Mill. US- $\text{\$}$	110,7	187,7	241,6	250,5	247,4
NE-Metalle (vorwiegend Kupfer)	Mill. US- $\text{\$}$	37,4	76,8	124,6	140,8	115,7
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US- $\text{\$}$	5,6	36,1	46,9	56,0	56,1
Kraftfahrzeuge	Mill. US- $\text{\$}$	4,1	10,3	61,2	134,5	226,8
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kohle, Koks und Briquettes	Mill. US- $\text{\$}$	85,7	138,0	146,2	145,2	134,4
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	Mill. US- $\text{\$}$	13,6	23,7	30,7	33,1	40,7
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US- $\text{\$}$	10,2	35,5	42,1	51,9	65,5
Eisen und Stahl	Mill. US- $\text{\$}$	16,3	48,2	68,0	72,1	88,0
Metallwaren	Mill. US- $\text{\$}$	21,3	42,5	58,0	73,1	78,0
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US- $\text{\$}$	74,6	208,8	203,5	242,8	298,8
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US- $\text{\$}$	26,5	83,1	96,3	102,4	121,8
Kraftfahrzeuge	Mill. US- $\text{\$}$	55,2	167,1	229,8	276,8	306,7
Verkehr						
Eisenbahnverkehr²⁾						
Streckenlänge	JE km	4 921	4 544	4 485	4 441	4 364
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	JE Anzahl	2 097	1 348	1 317	1 238	1 138
Personenwagen	JE Anzahl	6 390	4 441	4 210	4 059	
Güterwagen	JE Anzahl	71 202	59 849	58 240	53 917	49 101
Personenkilometer ³⁾	Mill.	7 846	9 012	9 072	8 976	8 604
Nettotonnenkilometer ³⁾	Mill.	6 678	6 420	6 972	6 816	6 180

1) 1955 ohne Saarland. - 2) Das Eisenbahnnetz ist das dichteste Europas. Die Belgische Eisenbahngesellschaft ist ein staatliches Unternehmen (Société Nationale des Chemins de fer Belges, SNCB). Sie wurde 1925 als Aktiengesellschaft für die Dauer von 75 Jahren gegründet. Die Aktien gehören dem Staat. - 3) Nur Belgische Staatsbahnen.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Straßenverkehr ¹⁾								
Straßenlänge	JA	km		11 036	11 512	11 544	11 626	11 699
darunter:								
Staatsstraßen	JA	km		9 708	10 235	10 291	10 368	10 443
Provinzstraßen	JA	km		1 328	1 274	1 243	1 243	1 241
Bestand an Kraftfahrzeugen								
Personenkraftwagen ²⁾		1 000		490	1 063	1 151	1 380	1 436
Lastkraftwagen und Omnibusse ²⁾		1 000		138	223	221	254	236
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen								
Personenkraftwagen		1 000		78	173	201	235	231
Lastkraftwagen und Omnibusse		1 000		16	22	23	22	23
PKW je 1 000 Einwohner		Anzahl		55	114	122	145	150
Seeschifffahrt ³⁾								
Bestand der Handelsflotte ⁴⁾	JM	Anzahl		82	97	99	100	97
		1 000 BRT		498	745	718	796	832
Verkehr über See mit dem Ausland								
verladene Güter		1 000 t		15 969	17 220	16 908	18 576	21 264
gelöschte Güter		1 000 t		19 664	28 740	34 728	40 200	44 076
Verkehr in ausgewählten Häfen (einlaufende Seeschiffe)								
Antwerpen		Anzahl		.	17 856	18 552	18 060	18 082
		NRT		.	52 272	54 672	55 380	57 139
Ostende		Anzahl		.	2 760	3 432	3 780	3 884
		NRT		.	3 924	4 380	4 740	5 255
Brügge/Zeebrügge		Anzahl		.	1 920	2 064	2 280	2 543
		NRT		.	3 228	3 648	3 756	4 046
Gent		Anzahl		.	2 412	2 700	2 496	2 232
		NRT		.	1 812	1 980	1 920	1 716
Binnenschifffahrt ⁵⁾								
Bestand an Binnenschiffen	JE	Anzahl		6 158	5 889	5 911	5 901	.
		1 000 BRT		2 387	2 687	2 766	2 815	.
Beförderte Güter		1 000 t		56 840	64 800	75 308	77 031	.
Tonnenkilometer		Mill.		4 617	5 202	6 107	6 087	.
Luftverkehr ⁶⁾								
Fluggäste, Einsteiger		Anzahl		263 251	755 580	871 788	957 876	1 038 203
Fluggäste, Aussteiger		Anzahl		264 136	745 716	879 600	966 444	1 046 556
Personenkilometer ⁷⁾		1 000		578 768	1 345 992	1 626 516	1 785 000	1 653 888
Nettotonnenkilometer ⁷⁾		1 000		26 227	164 700	198 552	225 540	217 620
Transitverkehr								
Beförderte Fluggäste		Anzahl		58 022	20 184	28 496	36 509	.
Beförderte Güter		t		2 268	1 517	2 219	3 310	.
Nachrichtenverkehr								
Briefsendungen ⁸⁾		Mill. St		2 286	2 344	2 483	2 574	.
Telefonanschlüsse		1 000		.	1 364	1 461	1 544	.
Rundfunkteilnehmer								
Hörfunk ⁹⁾	JE	1 000		2 135	2 935	2 919	3 026	3 047
Fernsehen ¹⁰⁾	JE	1 000		72	1 206	1 375	1 543	1 660

1) In der Planung für die Europa-Straßen nimmt Belgien eine wichtige Stellung für den Verkehr zwischen West- und Mitteleuropa ein. Das künftige Autobahnnetz soll die Hafenstädte mit den französischen, deutschen und niederländischen Fernstraßen und Autobahnen verbinden. In Betrieb sind bisher nur einige wichtige Teilstrecken (Ostende - Brüssel; Antwerpen - Lüttich mit Anschluss nach Aachen). - 2) Ohne Militär-, Polizei- und Sonderfahrzeuge. - 3) Wichtigste Häfen: Antwerpen (zweitgrößter Hafen des europäischen Festlandes und viertgrößter Hafen der Welt), Ostende, Zeebrügge, Gent. Die Entwicklung war lange Zeit erschwert, da die alten flandrischen Hafenstädte (Gent, Brügge) durch Versandung vom Meer abgeschnitten wurden und Antwerpen durch die Sperrung der Scheldemündung von Seiten der Holländer behindert war. Erst die letzten Jahrzehnte brachten entscheidende Veränderungen: neue Schifffahrtskanäle, Vorhäfen, Vertiefung der Zufahrten durch Baggerarbeiten. Der Ausbau der unteren Schelde ist bisher nicht so weit fortgeschritten, wie es der zunehmende Verkehr im Hafen Antwerpen erfordert. - 4) Nur Schiffe von 100 BRT und mehr. Die belgische Flotte ist eine der modernsten der Welt: etwa 40 % der Schiffe waren 1965 noch nicht 5 Jahre alt. - 5) Mit der Maas und der Schelde sowie zahlreichen anderen Flüssen und Kanälen verfügt Belgien über ein dichteres Netz schiffbarer Binnenwasserstraßen als fast jedes andere Land (Gesamtlänge der schiffbaren Wasserstraßen 1 583 km). Vom Güterumschlag in der Binnenschifffahrt entfielen 1964 über 75 % auf vier Hauptabschnitte: den Albertkanal, zwischen Schelde und Maas (ca. 1/3); die See-(Außen-)Schelde (ca. 1/6); Maas und Sambre (knapp 1/6); die obere Schelde über 8 %. - 6) Die nationale "Belgische Luftverkehrsgesellschaft Sabena" (Société anonyme belge d'exploitation de la navigation aérienne) besteht seit 1923. - 7) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft, einschl. der im Ausland beflogenen Strecken, tkm einschl. Post. - 8) Inlandsverkehr sowie Verkehr von und nach dem Ausland. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 9) Rundfunkgenehmigungen. Die Rundfunk- und Fernsehgesellschaft Radiodiffusion - Télévision Belge/Belgische Radio en Télévisie mit dem Sitz in Brüssel. Die Hauptprogramme werden in französischer bzw. niederländischer Sprache ausgestrahlt; daneben gibt es deutsche Hörfunksendungen. - 10) Fernsehgenehmigungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1962	1963	1964	1965
Fremdenverkehr¹⁾						
Übernachtungen	Anzahl	3 218 847	4 251 781	4 695 559	5 157 363	5 416 339
Herkunftsland der Aus- landsgäste						
Großbritannien	%	26,3	27,6	27,2	26,3	25,5
Frankreich	%	24,7	23,3	22,9	23,8	23,5
Bundesrepublik Deutschland	%	8,6	11,7	12,3	12,4	13,5
Niederlande	%	13,0	10,4	9,9	9,7	10,0
Vereinigte Staaten	%	7,1	6,6	6,9	6,8	6,9
Italien	%	2,9	3,1	3,0	3,0	3,0
Luxemburg	%	2,0	2,8	2,7	2,7	2,8
Kongo (Demokratische Republik)	%	1,2	1,5	1,6	1,5	1,3
Sonstige Länder	%	14,2	13,0	13,5	13,8	13,5
		1955	1964	1965	1966	1967 ²⁾

Geld und Kredit

Währung 3)

Franc, Franc belge (fr, F, FB) Belgischer Franc (bfr)
= 100 Centimes (c)

Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 bfr JE US-\$ für 1 bfr	0,0842 0,02004	0,0806 0,02016	0,0806 0,02015	0,0800 0,01999	0,0805 0,02012
Verbrauchergeldparität des belgischen Franc im Verhältnis zur DM nach deutschem Ver- brauchsschema 1 bfr = ... DM	D DM	0,0736	0,0778	0,0775	0,0772	0,0764 ^{a)}
Gold- und Devisen- bestand	JE Mill. US-\$	1 147	1 991	1 995	1 953	2 044 ^{a)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 4)	JE Mrd. bfrs	105,9	157,3	166,8	171,7	166,4
Bargeldumlauf je Ein- wohner 4)5)	JE bfrs	11 508	16 132	16 970	17 408	.
Bankeinlagen (jeder- zeit fällige) 6)	JE Mrd. bfrs	82	141	152	168	.
Bankkredite an Private Spareinlagen 7)	JE Mrd. bfrs JE Mrd. bfrs	44,4 ^{b)} 66,7 ^{b)}	102,8 102,4	116,7 112,2	139,2 120,3	121,5
Diskontsatz der Zentral- bank 8)	% p.a.	3,00	4,75	4,75	5,25	4,25 ^{c)}
		1959	1963	1964	1965	1966

Öffentliche Finanzen⁹⁾

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen	Mrd. bfrs	103,6	140,0	154,7	169,0	195,3
Einkommen- und Ver- mögensteuern	Mrd. bfrs	37,8	50,0	54,3	65,8	71,9
Zölle 10)	Mrd. bfrs	5,7	8,7	9,5	9,3	9,1
Sonstige indirekte Steuern	Mrd. bfrs	.	72,7	81,2	86,4	106,4
Ausgaben	Mrd. bfrs	138,9	161,1	172,7	206,3	221,4
Erziehung	Mrd. bfrs	21,2	34,8	36,6	43,4	48,7
Gesundheit	Mrd. bfrs	2,0	1,6	2,1	2,6	3,3
Sozialleistungen	Mrd. bfrs	25,3	26,3	27,1	32,6	34,0
Verteidigung	Mrd. bfrs	18,0	22,2	24,6	26,4	27,8

1) Der Fremdenverkehr umfaßt einen sich stark entwickelten Seebäderbetrieb an der belgischen Nordseeküste und einen aus der guten Verkehrslage zwischen Großbritannien, Frankreich und dem Ruhrgebiet ergebenden Durchreise- und Ausflugsverkehr (mittelalterliche Stadtbilder Flanderns; Hohes Venn mit 3 600 ha großem Naturschutzgebiet). - 2) 31. 3. - 3) Aufgrund der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion besteht eine Währungsassoziation zwischen beiden Ländern. Der belgische Franc ist auch in Luxemburg gültiges gesetzliches Zahlungsmittel. Manche Zahlenangaben sind deshalb nicht für Belgien allein möglich, sondern nur für Belgien und Luxemburg gemeinsam. - 4) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 5) Bezogen auf die Bevölkerung von Belgien und Luxemburg. - 6) Geschäftsbanken einschl. Luxemburg. - 7) Ohne Spareinlagen bei Kreditbanken. - 8) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. - 9) Die Haushaltsjahre laufen jeweils vom 1. 1. bis 31. 12. - Die Einnahmen der Provinzen betragen im Voranschlag 1965: 4,7 Mrd. bfrs (Ausgaben: 4,9 Mrd. bfrs), die Einnahmen der Gemeinden 1965: 37,0 Mrd. bfrs (Ausgaben: 41,0 Mrd. bfrs). - 1966 Voranschlag. - 10) Ab 1963 nur Einfuhrzölle.

a) 31. 5. - b) 1958. - c) Diese Diskontsenkung mit Wirkung vom 14. 9. ist die vierte im Laufe des Jahres 1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1959	1963	1964	1965	1966	
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mrd. bfrs	- 35,3	- 21,1	- 18,0	- 37,3	- 26,1	
Außerordentlicher Haus- halt 1)							
Einnahmen	Mrd. bfrs	.	0,6	0,4	0,6	0,3	
Ausgaben	Mrd. bfrs	.	22,2	23,9	27,4	27,4	
Saldo (Ausgaben- (-) bzw. Einnahmenüberschuß (+))	Mrd. bfrs	.	- 21,6	- 23,5	- 26,8	- 27,1	
Staatsschuld insgesamt ²⁾	Mrd. bfrs	.	446,1	462,1	484,6	503,5	
Innere Verschuldung	Mrd. bfrs	.	398,1	412,4	437,7	452,3	
Äußere Verschuldung	Mrd. bfrs	.	48,0	49,7	46,9	51,2	
Zinsen	Mrd. bfrs	.	17,4	18,6	18,6	.	
		1955	1963	1964	1965	1966	
						1967 Mai	
Preise und Löhne							
Index der Großhandels- preise	1936 - 1938 = 100 umbasiert auf 1962 = 100	419	438,4	458,9	463,7	474,4	472,1
		98	103	107	108	111	110
Großhandelspreise wich- tiger Waren							
Weizen 3)	bfrs/100 kg	453,65	471,99	485,42	487,94	476,15 ^{a)}	499,00
Gerste 3) (Sommer-)	bfrs/100 kg	335,73	367,26	394,22	413,58	407,04 ^{a)}	431,25
Hafer 3)	bfrs/100 kg	317,35	359,84	351,18	391,21	381,89 ^{a)}	396,11
Leinsaat 4)	bfrs/100 kg	678,99	573,25	589,15	603,62	593,75	598,75
Rinder (Ochsen) 5)	bfrs/kg	23,74	27,71	33,13	33,69	32,74	37,90
Schweine, halbfett 5)	bfrs/kg	21,61	31,17	29,79	29,55	31,62	30,40
Eier 6)	bfrs/St	2,14	1,70	1,33	1,85	1,49	1,28
Butter, Molkerei- Flachs 7)	bfrs/100 kg	83,47	88,19	95,28	97,18	97,18	97,40
Heizöl 8)	bfrs/l	4 319	4 354	5 325	5 500	5 500	5 500
Benzin 9)	bfrs/l	.	1,92	2,11	2,20	2,66	2,76
Steinkohle 10)	bfrs/1 000 kg	.	7,21	7,21	7,13	8,16	8,36
Halbzeug, Th-Güte 11)	bfrs/1 000 kg	1 445	1 850	1 996	2 100	1 954	1 825
Stabstahl, Th-Güte 12)	bfrs/1 000 kg	3 680	3 750	3 750	3 750	3 750	3 750
Grobblech, Th-Güte 13)	bfrs/1 000 kg	4 838	4 839	4 895	4 900	4 900	4 900
Kupfer, Elektrolyt- 14)	bfrs/kg	5 406	6 100	6 100	6 100	6 100	6 100
Zink, Roh-	bfrs/kg	43,56	32,25	34,00	38,51	59,86	48,68
		12,53	10,87	16,77	15,88	14,97	14,50
		1956	1964	1965	1966	1967 ¹⁵⁾	
Preisindex für die Lebens- haltung insgesamt	D 1962 = 100	92,1	106,4	110,7	115,4	118,7	
Ernährung 16)	D 1962 = 100	92,5	106,8	111,9	117,4	120,3	
Bekleidung	D 1962 = 100	.	103,9	106,7	109,4	.	
Verkehr	D 1962 = 100	86,9	125,4	129,4	140,7	149,1	
Preismessziffern aus- gewählter Waren							
Weißbrot	D 1962 = 100	88,5	110,2	115,4	120,7	138,7	
Makkaroni	D 1962 = 100	92,0	100,1	100,2	105,3	115,1	
Reis	D 1962 = 100	97,4	114,9	132,5	143,6	158,2	
Erbsen	D 1962 = 100	110,1	98,6	101,6	112,5	120,4	
Kartoffeln	D 1962 = 100	68,9	78,9	93,7	131,3	92,4	
Rindfleisch	D 1962 = 100	87,8	117,5	128,4	131,9	137,4	
Schweinefleisch	D 1962 = 100	92,1	120,9	119,6	125,8	127,5	
Kalbfleisch	D 1962 = 100	91,9	112,4	122,4	124,2	122,8	
Speck	D 1962 = 100	86,2	118,2	111,5	119,6	124,2	
Schinken	D 1962 = 100	90,8	114,1	115,4	119,8	125,6	
Fisch (Lachs)	D 1962 = 100	71,4	95,6	96,7	113,4	120,7	
Molkereibutter	D 1962 = 100	97,2	112,7	116,8	117,2	117,7	

1) 1965 und 1966 Ausgabenbewilligungen. - 2) 31. 12. - Ausschließlich der von Belgien übernommenen Schulden der Demokratischen Republik Kongo. - 3) Erzeugerpreise ohne Subsidien oder Prämien. Durchschnitt der Notierungen an den Getreidebörsen von Brüssel, Antwerpen, Charleroi, Lüttich und Namur. - 4) Erzeugerpreis. - 5) Lebendgewicht. Notierungen vom Schlachtviehmarkt Cureghem (Brüssel). - 6) 55 bis 60 gje Stück. - 7) Wasser-röste HC, Exportpreis frei deutsche Grenze. - 8) Leicht, in Tankwagen, Zone A, versteuert. - 9) Normal, in Tankwagen, Zone A, versteuert. - 10) Anthrazit, Nuß III, ab Zeche Hainaut. - 11) Zum Auswalzen, Frachtlage Clabecq. - 12) Handels-, Frachtlage Clabecq. - 13) 4,76 mm, Frachtlage Sawaing. - 14) Mengen ab 10 t, unversteuert, ab Werk. - 15) Juli. - 16) Ernährung einschl. alkoholischer Getränke.

a) Durchschnitt aus weniger als 12 Monatspreisen berechnet.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Margarine	D 1962 = 100	99,8	100,8	109,7	113,3	113,3
Speiseöl	D 1962 = 100	102,2	96,0	104,3	104,8	105,1
Milch, evaporiert	D 1962 = 100	94,1	110,4	120,4	123,4	124,0
Käse, 45 %	D 1962 = 100	83,6	121,0	122,5	124,2	136,1
Eier	D 1962 = 100	105,7	104,0	119,4	113,5	101,1 ^{a)}
Zucker	D 1962 = 100	92,9	105,5	115,7	118,9	122,9
Schokolade	D 1962 = 100	95,6	100,2	100,3	100,3	102,5
Kaffee, geröstet	D 1962 = 100	112,9	108,6	112,1	116,0	116,8
Flaschenbier	D 1962 = 100	91,2	104,2	110,8	113,7	124,4
Zigaretten	D 1962 = 100	92,8	106,9	111,6	111,6	111,7
Steinkohle	D 1962 = 100	92,8	110,4	112,0	111,6	108,6
Elektrischer Strom	D 1962 = 100	106,2	104,8	108,6	112,7	117,8
Gas	D 1962 = 100	99,4	101,8	103,3	104,8	106,4
Herrenanzug	D 1962 = 100	87,5	107,3	112,8	117,7	125,5
Oberhemd	D 1962 = 100	87,1	106,2	110,9	114,6	117,3
Herrenschuhe	D 1962 = 100	90,2	101,8	104,8	107,1	112,3
Schuhbesohlung	D 1962 = 100	89,7	102,1	104,3	107,2	110,6
		1962	1963	1964	1965	1966
			Oktober			April
Durchschnittliche Brutto- stundenverdienste männ- licher (m) und weiblich- er (w) Arbeiter nach Wirtschaftszweigen 2)						
Gesamtdurchschnitt ³⁾	m bfrs	37,99	40,81	45,11	48,75	50,96
	w bfrs	.	.	29,16	31,97	34,28
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	m bfrs	.	.	51,83	55,84	56,97
Verarbeitende Indu- strie	m bfrs	.	.	44,53	48,14	50,81
	w bfrs	.	.	29,16	31,97	34,28
Nahrungsmittel- industrie 4)	m bfrs	29,95	32,98	40,16	43,58	45,65
	w bfrs	.	.	28,13	30,62	33,41
Getränkeindustrie 5)	m bfrs	32,90	35,44	39,96	44,83	46,38
	w bfrs	.	.	32,93	38,51	39,05
Tabakindustrie 6)	m bfrs	35,95	40,50	41,79	44,92	47,37
	w bfrs	.	.	30,58	33,86	36,03
Textilindustrie 7)	m bfrs	31,80	35,50	38,97	42,13	44,92
	w bfrs	.	.	29,39	31,94	34,22
Bekleidungs- und Schuhindustrie 8)	m bfrs	32,30	33,64	38,71	41,86	43,87
	w bfrs	.	.	26,78	29,82	32,32
Holzindustrie (ohne Möbelindustrie 9)	m bfrs	34,97	36,67	37,37	40,75	42,87
	w bfrs	.	.	30,64	32,27	35,32
Möbelindustrie 10)	m bfrs	31,81	35,60	40,94	42,75	46,65
	w bfrs	.	.	33,04	35,50	35,72
Papierindustrie 11)	m bfrs	39,41	42,46	44,32	49,18	54,37
	w bfrs	.	.	27,58	32,02	35,62
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen 12)	m bfrs	39,70	42,43	46,87	52,49	55,96
	w bfrs	.	.	25,97	29,64	31,79
Lederindustrie (ohne Schuhindustrie) 13)	m bfrs	30,95	35,07	36,55	40,97	44,63
	w bfrs	.	.	28,34	31,95	34,40
Gummiverarbeitung 14)	m bfrs	36,97	39,83	43,09	47,06	49,67
	w bfrs	.	.	30,84	34,62	37,09

1) Juli. - 2) Auch Belgien hat die in Art. 119 des EWG-Vertrages enthaltene Verpflichtung, Männer und Frauen bei gleicher Arbeit unter gleichen Bedingungen und bei gleicher Leistung auch den gleichen Lohn zuzugestehen, in der Praxis noch nicht voll verwirklicht. Diese Feststellung wird in einem Bericht der EWG-Kommission getroffen, der über den Stand vom 31. 12. 1966 Auskunft gibt. Praktisch besteht auch dann häufig eine Unterbewertung der Frauenarbeit, wenn grundsätzlich keine Lohndiskriminierung vorliegt. Wesentliche Hindernisse für die Anwendung eines integralen Gleichheitsprinzips liegen in den Systemen der Klassifizierung der Tätigkeiten in den Tarifverträgen und in den Methoden der Lohnbildung. Es läßt sich freilich eine gewisse Annäherung der Stundenverdienste von Männern und Frauen beobachten. Die Zuwachsraten der Stundenverdienste der Frauen lagen in den letzten Jahren vielfach über denen der Männer. - 3) Durchschnitt aus Bergbau, verarbeitender Industrie und Baugewerbe; vor 1964 einschl. Wäschereien, chemischer Reinigungen und Färbereien. - 4) Vor 1964 Milchverwertung. - 5) Vor 1964 Brauereien. - 6) Vor 1964 Zigarettenindustrie. - 7) Vor 1964 Wollindustrie. - 8) Vor 1964 Oberbekleidungsindustrie. - 9) Vor 1964 Tischlereien. - 10) Ab 1964 nur Holzmöbel. - 11) Papierzeugung. - 12) Vor 1964 Zeitungs- und Buchdruck. - 13) Vor 1964 Gerbereien. - 14) Ab 1964 einschl. Kunststoff- und Chemiefaserherstellung.

a) Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit		1962	1963	1964	1965	1966
					Oktober		April
Chemische Industrie 1)	m	bfrs	33,29	36,36	47,88	53,45	56,40
	w	bfrs	.	.	31,26	35,18	37,35
Mineralölverarbeitung	m	bfrs	53,97	57,89	63,16	72,47	78,44
Verarbeitung von Steinen und Erden 2)	m	bfrs	38,52	41,97	44,18	47,51	50,34
	w	bfrs	.	.	28,86	32,52	35,02
Eisen- und Metall-erzeugung 3)	m	bfrs	47,76	50,59	52,23	55,31	58,06
	w	bfrs	.	.	34,01	35,51	37,53
EHM-Waren-Industrie	m	bfrs	37,75	40,55	45,13	47,73	49,21
	w	bfrs	.	.	31,37	33,46	34,51
Maschinenbau	m	bfrs	37,87	40,57	45,39	48,70	51,05
	w	bfrs	.	.	35,03	34,55	36,64
Elektrotechnische Industrie	m	bfrs	38,59	40,12	44,37	48,93	51,88
	w	bfrs	.	.	32,25	34,77	36,59
Fahrzeugbau 4)	m	bfrs	45,42	48,70	49,08	52,38	55,20
	w	bfrs	.	.	32,79	33,76	38,85
Sonstige verarbeitende Industrien 5)	m	bfrs	46,70	49,64	34,49	35,78	38,96
	w	bfrs	.	.	29,96	32,67	35,52
Baugewerbe	m	bfrs	36,46	39,27	43,75	47,30	48,60
			1962	1963	1964 Oktober	1965	1966
Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitsstunden der Arbeiter 6) nach Wirtschaftszweigen							
Gesamtdurchschnitt 7)	Stunden/Minuten		41,00	41,00	40,54	41,03	40,31
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 8)	Stunden/Minuten		.	.	41,54	41,25	41,46
Verarbeitende Industrie 9)	Stunden/Minuten		40,42	41,00	40,53	40,45	40,24
Nahrungsmittel-industrie	Stunden/Minuten		42,00	42,24	41,41	41,56	41,42
Fleischverarbeitung	Stunden/Minuten		41,56	41,47	42,42	40,53	41,04
Milchverwertung	Stunden/Minuten		41,05	39,53	42,29	40,24	41,23
Getränkeindustrie	Stunden/Minuten		.	.	40,46	41,13	40,57
Brauereien und Mälzereien	Stunden/Minuten		41,08	41,19	40,51	41,22	40,57
Tabakindustrie	Stunden/Minuten		.	.	40,20	39,22	40,42
Zigaretten-industrie	Stunden/Minuten		41,56	40,30	38,32	38,28	38,17
Textilindustrie	Stunden/Minuten		40,18	40,00	39,07	39,46	40,42
Wollindustrie	Stunden/Minuten		39,33	38,17	35,36	39,16	39,35
Baumwollindustrie	Stunden/Minuten		39,43	40,08	39,42	39,36	41,10
Bekleidungs- und Schuhindustrie	Stunden/Minuten		.	.	40,35	40,27	40,34
Schuhindustrie	Stunden/Minuten		40,11	40,22	40,19	40,26	40,43
Bekleidungs-industrie	Stunden/Minuten		40,07	40,56	40,43	40,27	40,32
Holzindustrie (ohne Möbelindustrie)	Stunden/Minuten		.	.	42,12	42,23	41,55
Sägewerke und Holzbearbeitung	Stunden/Minuten		42,15	42,59	42,31	43,05	41,53
Holzverarbeitung	Stunden/Minuten		41,03	41,08	41,45	41,20	41,57
Möbelindustrie	Stunden/Minuten		42,12	43,14	42,58	42,35	42,17
Papierindustrie	Stunden/Minuten		.	.	41,08	40,43	41,12
Papierherzeugung	Stunden/Minuten		43,06	42,04	41,41	40,35	41,39
Papierverarbeitung	Stunden/Minuten		40,20	40,07	40,37	40,51	40,46
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen 10)	Stunden/Minuten		42,09	41,56	42,04	42,35	40,28
Lederindustrie	Stunden/Minuten		.	.	42,13	42,11	42,21
Lederherzeugung	Stunden/Minuten		41,40	41,47	41,30	42,07	42,49
Lederverarbeitung	Stunden/Minuten		42,11	44,02	42,57	42,17	41,48

1) Vor 1964 Farbenindustrie. - 2) Vor 1964 Ziegeleien. - 3) Vor 1964 eisenschaffende Industrie; von 1958 bis einschl. 1963 Septemberangaben. - 4) Vor 1964 Automobilindustrie. - 5) Vor 1964 Schiffbau. - 6) Männliche und weibliche Arbeiter zusammen. - 7) Durchschnitt aus Bergbau (ohne Gewinnung und Bearbeitung von Steinkohle), verarbeitender Industrie (ohne Eisen- und Stahlindustrie) und Baugewerbe. - 8) Ohne Gewinnung und Bearbeitung von Steinkohle. - 9) Ohne Eisen- und Stahlindustrie. - 10) Vor 1964 Druckereien und Buchbindereien.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
				Oktober		
Gummiverarbeitung ¹⁾	Stunden/Minuten	.	.	40,26	39,56	39,39
Gummiverarbeitung	Stunden/Minuten	40,48	41,12	40,59	40,15	40,25
Kunststoffindustrie	Stunden/Minuten	41,48	42,52	41,57	41,16	41,00
Chemiefaserherstellung	Stunden/Minuten	.	38,59	37,27	36,55	35,38
Chemische Industrie	Stunden/Minuten	40,54	41,24	40,55	40,10	39,06
Düngemittelindustrie 2)	Stunden/Minuten	39,38	42,39	42,25	39,49	40,12
Farbenindustrie	Stunden/Minuten	41,33	39,59	38,51	39,15	37,49
Pharmazeutische Industrie	Stunden/Minuten	41,00	41,24	41,12	40,44	40,07
Seifenindustrie	Stunden/Minuten	41,11	40,26	40,41	40,48	41,23
Mineralölverarbeitung	Stunden/Minuten	38,14	38,36	38,37	38,32	37,32
Verarbeitung von Steinen und Erden	Stunden/Minuten	.	.	41,19	40,20	39,35
Zementindustrie	Stunden/Minuten	38,26	40,08	39,56	40,08	38,39
EBM-Waren-Industrie	Stunden/Minuten	40,14	40,52	40,43	39,26	39,36
Maschinenbau	Stunden/Minuten	41,48	41,21	42,12	41,34	39,36
Elektrotechnische Industrie	Stunden/Minuten	39,19	39,54	41,57	42,13	41,18
Fahrzeugbau	Stunden/Minuten	40,42	41,18	40,43	40,54	40,18
Schiffbau	Stunden/Minuten	40,56	41,57	40,38	39,35	39,46
Lokomotiv- und Waggonbau	Stunden/Minuten	40,47	40,23	39,45	39,58	38,59
Kraftfahrzeugbau	Stunden/Minuten	39,59	41,01	40,18	41,34	41,00
Luftfahrzeugbau	Stunden/Minuten	.	.	41,08	40,46	40,27
Sonstige verarbeitende Industrien	Stunden/Minuten	.	.	39,28	39,01	38,49
Feinmechanische, optische und fototechnische Industrie	Stunden/Minuten	.	.	42,33	41,26	41,15
Baugewerbe	Stunden/Minuten	42,12	41,00	40,54	42,15	41,06
Hochbau	Stunden/Minuten	40,33	39,57	39,38	40,47	40,00
Tiefbau	Stunden/Minuten	42,37	41,35	38,35	42,54	41,29
		Belgien	Bundesrepublik Deutschland	Frankreich	Italien	Niederlande

Aufwendungen der belgischen Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten (Lohnkosten) je Arbeiter-Stunde nach Wirtschaftszweigen im Vergleich mit den übrigen EWG-Ländern (ohne Luxemburg)

im Jahre 1962

Zuckerindustrie	DM	4,13	4,23	3,87	3,56	3,73
Brauerei und Mälzerei	DM	3,60	4,85	3,69	3,62	3,80
Wollspinnerei und -weberei	DM	3,01	3,80	3,27	3,26	3,17
Baumwollspinnerei und -weberei	DM	3,10	3,76	3,07	3,05	3,36
Chemiefasererzeugung	DM	4,02	5,07	5,25	3,91	4,35
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe	DM	4,03	4,58	4,20	3,74	4,02
Chemische Industrie	DM	4,34	5,33	4,94	4,03	4,51
Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse	DM	2,94	4,12	4,23	3,52	3,45
Gummiverarbeitung	DM	3,83	4,75	4,12	4,68	3,82
Herstellung von Zement	DM	5,41	5,03	4,85	3,81	-
Herstellung von Steinzeug, Feinkeramik	DM	3,23	3,88	3,21	3,28	3,23
Werkzeugmaschinenbau	DM	4,62	5,11	4,59	4,32	4,27
Elektrotechnische Industrie	DM	3,99	4,46	4,02	3,73	3,75
Schiffbau, Schiffsreparatur	DM	5,38	5,01	4,57	4,19	4,38

1) Ab 1964 einschl. Kunststoff- und Chemiefaserherstellung. - 2) Superphosphatherstellung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Belgien	Bundesrepublik Deutschland	Frankreich	Italien	Niederlande
im Jahre 1963						
Schokoladen-, Konfekt- und Keksinindustrie	DM	3,15	3,61	3,42	3,86	3,08
Obst- und Gemüsekonservenindustrie	DM	3,33	3,38	2,89	2,76	3,66
Nahrungsmittelindustrie	DM	3,25	4,25	3,72	3,45	3,50
Herstellung von Lederschuhen	DM	3,29	4,07	3,13	3,20	3,06
Sperrholzindustrie	DM	3,67	4,45	3,79	2,94	4,02
Holzmöbelindustrie	DM	3,68	4,59	3,63	3,31	3,47
Hohl- und Flachglasindustrie	DM	4,12	4,94	4,92	4,25	4,13
Feinmechanik und Optik	DM	4,05	4,52	4,37	4,40	3,87
im Jahre 1964						
Fleischkonservenindustrie	DM	4,02	4,56	4,05	5,03	4,32
Fischkonservenindustrie	DM	3,35	3,97	2,97	3,00	3,59
Wirkerei und Strickerei	DM	3,17	4,15	3,51	3,34	3,02
Bekleidungsindustrie	DM	3,01	4,00	3,19	3,49	2,70
Papierverarbeitung	DM	4,16	4,50	3,96	4,05	4,17
Druckereigewerbe	DM	4,53	5,58	6,11	6,17	5,02
Herstellung, Zurichtung und Veredlung von Leder	DM	4,28	4,69	4,00	4,11	4,22
Kunststoffverarbeitung	DM	4,12	4,43	4,19	3,89	3,62
Ziegeleierzeugnisse	DM	4,95	5,13	3,99	3,92	4,51
NE-Metallerzeugung und -bearbeitung	DM	5,95	5,63	5,18	5,31	5,11
Herstellung von Metall-erzeugnissen	DM	4,86	5,33	4,34	4,44	4,63
Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen	DM	5,10	5,37	4,52	4,58	4,26
Luftfahrzeugbau und -reparatur	DM	5,71	5,44	6,10	5,91	-
Steinkohlenbergbau	DM	6,74	7,17	7,45	6,16	7,73
Eisen- und Stahlindustrie	DM	6,48	6,73	5,57	6,28	6,97
		1962	1963	1964	1965	1966
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen						
insgesamt	Mrd. bfrs	648,0	695,6	773,8	837,0	.
je Einwohner	bfrs	70 270	74 880	82 510	88 440	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 6,9	+ 7,3	+ 11,2	+ 8,2	.
je Einwohner	%	+ 6,5	+ 6,6	+ 10,2	+ 7,2	.
in Preisen von 1958						
insgesamt	Mrd. bfrs	625,6	654,3	697,8	720,7	.
je Einwohner	bfrs	67 850	70 430	74 410	76 150	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 5,5	+ 4,6	+ 6,6	+ 3,3	.
je Einwohner	%	+ 5,0	+ 3,8	+ 5,7	+ 2,3	.
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten						
davon:	Mrd. bfrs	572,1	614,0	683,8	740,5	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	6,9	6,8	6,5	6,2	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	2,5	2,5	2,5	2,2	.
Energiewirtschaft	%	2,1	2,1	2,1	2,2	.
Verarbeitendes Gewerbe	%	30,0	30,2	31,2	30,4	.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Baugewerbe	%	6,4	6,2	7,2	6,9	.
Handel	%	11,4	11,5	11,0	11,0	.
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	%	7,1	7,3	7,3	7,4	.
Kreditinstitute und Ver- sicherungsgewerbe, Grundstückswesen	%	3,4	3,7	3,7	3,8	.
Wohnungsvermietung	%	7,3	6,9	6,4	6,1	.
Staat	%	12,2	12,6	12,2	13,0	.
Sonstige Dienstleistungen	%	11,0	10,2	10,0	10,7	.
Verteilung des Volks- einkommens	Mrd. bfrs	514,7	550,8	613,1	665,1	.
davon:						
Erwerbs- und Vermögens- einkommen der privaten Haushalte	%	98,1	98,4	97,8	98,4	.
Einkommen aus un- selbständiger Arbeit	%	58,5	60,2	61,0	62,0	.
Einkommen aus Unter- nehmertätigkeit	%	25,3	24,8	24,3	24,3	.
Zinsen, Dividenden, Nettomieten	%	14,3	13,4	12,5	12,1	.
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	%	4,5	4,5	4,9	4,8	.
darin enthaltene Steu- ern	%	2,2	2,1	2,3	2,4	.
Einkommen des Staates aus Unternehmertätig- keit und Vermögen	%	1,0	0,8	1,0	0,5	.
abzüglich Zinsen auf öffentliche Schulden	%	3,6	3,7	3,6	3,6	.
Verwendung des Brutto- sozialprodukts zu Markt- preisen	Mrd. bfrs	648,0	695,6	773,8	837,0	.
davon:						
Privater Verbrauch	%	66,8	67,9	65,5	65,5	.
Staatsverbrauch	%	12,4	13,1	12,7	12,8	.
Anlageinvestitionen	%	20,3	19,5	21,2	20,7	.
Vorratsveränderung	%	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	.
Außenbeitrag	%	+ 0,5	- 0,7	+ 0,0	+ 0,9	.
+ Ausfuhr v. Waren und Dienstleistungen	%	36,0	36,5	38,1	38,9	.
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	35,5	37,2	38,1	38,0	.
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-))	Mrd. bfrs	+ 3,4	- 4,6	- 0,7	+ 7,5	.
Warenverkehr (Handels- bilanz)	Mrd. bfrs	+ 0	- 4,0	+ 1,1	+ 5,8	.
Dienstleistungsverkehr	Mrd. bfrs	+ 3,4	- 0,6	- 1,8	+ 1,7	.
Reiseverkehr	Mrd. bfrs	- 2,2	- 3,2	- 3,4	- 3,8	.
Übrige Dienstleistungen	Mrd. bfrs	+ 5,6	+ 2,6	+ 1,6	+ 5,5	.
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mrd. bfrs	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	.
(Saldo der laufenden Posten)	Mrd. bfrs	+ 4,2	- 5,2	- 0,1	+ 7,6	.
Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mrd. bfrs	+ 5,6	- 4,6	+ 0,4	+ 7,0	.
Langfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- export:+, Nettokapital- import:-)	Mrd. bfrs	+ 1,4	- 3,6	- 10,0	- 2,2	.
Kurzfristiger Kapital- verkehr (Nettokapital- export:+, Nettokapital- import:-)	Mrd. bfrs	+ 5,9	- 12,2	- 2,2	+ 1,2	.
Ab-(-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mrd. bfrs	- 1,7	+ 11,2	+ 12,6	+ 8,0	.
Ungeklärte Beträge	Mrd. bfrs	- 1,4	- 0,6	- 0,5	+ 0,6	.

**B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland**

Doppelbesteuerungsabkommen vom 11. 4. 1967

- am 3. 2. 1966 paraphiert
- am 11. 4. 1967 unterzeichnet
- Gültigkeit rückwirkend ab 1. 1. 1966.

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Institut National de Statistique, Bruxelles	Annuaire Statistique de la Belgique 1965
Institut National de Statistique, Bruxelles	Bulletin de Statistique 1967
Institut National de Statistique, Bruxelles	Bulletin de Information et de Documentation 1967
Institut National de Statistique, Bruxelles	Statistiques du Commerce et des Transports 1967
Université Catholique de Louvain	Recherches Economiques de Louvain 1967

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.